

SONNENBERGER



Stadtteilrat Sonnenberg 2026–2028, gewählt am 24.03.2026. V. l. n. r.: Hellfried Malech (denkArt), Jonas-Titus Kerber (vectorlab), Lars Guhlmann (Raguzzi), Ahmad Sajad Habibi (Afghanisch Deutscher Verband), Christian Jöst (Lokomov), Cathleen Reißmann (ASB), Christina Michel (smac), Julia Palmer (Noémi), Lisa Emele (Gemeingut).
Nicht im Bild: Christine Bauer. Weitere Eindrücke der Stadtteilkonferenz auf S. 9. Foto: Tolga Cerci

Ü b e r b l i c k

10 Jahre TERRA NOVA CAMPUS – Die Entdeckerschule	1
Communication Breakdown für den Sonnenberg?	4
Über welche Brücke willst Du gehen?	5
Anmerkung des Stadtteilmanagements Sonnenberg	6
Gerüst an der Markuskirche: Das steckt dahinter	8
Ignorieren oder Einbringen?	10
Anmeldung für die „Grüne Oase Sonnenberg“ ab jetzt!	12
Einblicke bei Don Bosco	12
Das neue Team von HOOD SPORT stellt sich vor	15
Neues ESF Plus Projekt „Schritat halten“	15
Das war unser Hip-Hop Workshop	16
Projekte von Selbsthilfe 91 e. V.	17
Mehr lernen zu Community Music?	20
Stadtteilpiloten stärken Teilhabe und Begegnung	20
Angebote im KiWi (Kinderwissen)	21
Experimentierküche Sonnenberg: Ein Rückblick	22
Bilder im Dialog – Dialog der Bilder	22
Galerie denkART – Aktuell – Ein Herz für Chemnitz	23
Kunsthauptfest Begehungen 2026 – Schauspielhaus	24
BIRIKINO startet in die Zeltsaison	25
Radfahr tour während der SPORTS UNITED 2026	25
Projektmesse EFRE/ESF Plus – Europa investiert in C	26
Ein Aufruf der Allianz für Substanz	26

10 Jahre TERRA NOVA CAMPUS – Die Entdeckerschule

Vor 10 Jahren, am 22. Februar 2016, wurde die neue Schule auf dem Sonnenberg an der Heinrich-Schütz-Straße eröffnet. Nach dreieinhalbjähriger Bauzeit, eineinhalb Jahre nach dem geplanten Termin, konnten die Schüler und das Lehr- und Betreuerkollektiv endlich ihren TERRA NOVA CAMPUS – Die Entdeckerschule, das bislang bedeutendste Schulbauprojekt der Stadt in Besitz nehmen. Auf rund 14.000 m² befinden sich eine Schule, ein Therapie- und Medizinbereich sowie Gebäude zur Heim- und Ganztagsbetreuung, eine Sporthalle und Sportfreianlagen.

Bis dahin war ein schwerer Weg zurückzulegen. Seit 1964 erhielten körperbehinderte Kinder aus Chemnitz und Umgebung Unterricht in der Markersdorfer Schule.

1981 erfolgte der Umzug in die Ernst-Schneller-Schule in Borna an der Wittgensdorfer Straße 121. Diese war die ehemalige 1929 gebaute Neue Bornaer Schule und war für die

Körperbehindertenschule umfassend saniert worden, war modern, rollstuhlgerecht, besaß einen Speisesaal und Internatsanbau. Doch im Laufe der Jahre wurde praktisch nur sporadisch etwas zum Erhalt der Bausubstanz getan.

Als 2007 Mitglieder des Chemnitzer Schulausschusses die unterdessen in Chemnitzer Körperbehindertenschule umbenannte Einrichtung besuchten, waren sie schockiert über den Zustand. Was sie vorfanden, waren u.a. große Putzschichten, die sich ablösten und Schimmelpilz, der nicht nur sichtbar, sondern auch zu riechen war.

Damit wurden die mehr als drei Jahre alten Forderungen nicht nur nach Sanierung, sondern vor allem nach einem Neubau auf einem anderen Standort immer drängender.

Das Gelände der ehemaligen Kasernen an der Heinrich-Schütz-Straße kam immer wieder ins Gespräch. Und doch dauerte es noch 5 Jahre bis alle behördlichen und



Schlüsselübergabe für die Schule, v. l. n. r.: Oberbürgermeisterin Barbara Ludwig, Schuldirektorin Annett Goerlitz und Leiterin Ganztagsbetreuung und Heim Franka Lämmel – Foto: Eckart Roßberg

finanziellen Hürden genommen waren. Auch die noch vorhandenen Kasernen mussten abgerissen und das Gelände nach noch vorhandener Kriegsmunition abgesucht werden. Letzteres war erforderlich da aufgrund der Gründungsverhältnisse etwa 1.600 Ramppfähle, auf denen die Gebäude nun stehen, tief in den Boden eingebracht werden mussten.

Am 24. August 2012 erfolgte schließlich der erste Spatenstich und großes Aufatmen war angesagt.

Über den weiteren Verlauf bis zur Eröffnung ist genug gesagt und geschrieben worden. Wenden wir uns nun den vergangenen 10 Jahren zu. Bei den mannigfaltigen Aktivitäten der Entdeckerschule kann in diesem Beitrag nur auf einige wenige Ereignisse eingegangen werden, mit denen die Entdeckerschule und ihre Schülerinnen und Schüler in den 10 Jahren auf dem Sonnenberg bzw. in der Stadt für Aufmerksamkeit sorgte.



Schulleiterin Annett Goerlitz und eine Schülerin gemeinsam beim Spatenstich – Foto: Eckart Roßberg



Blick auf den geschmückten Terra Nova Campus – Foto: Eckart Roßberg



Therapie-Schwimmbecken – Foto: Eckart Roßberg



Schmuck-Emaille-Bild von Helmut Humann – Foto: Eckart Roßberg



Holzplastik „Wandlung einer Form“ von Rüdiger Wilfroth – Foto: Eckart Roßberg

Zum ersten Mal konnten sich die Sonnenberger und alle Interessierten am „Tag der offenen Tür“ am 9. April 2016 von den optimalen Lern-, Therapie- und Wohnbedingungen für körperlich und geistig behinderte Mädchen und Jungen überzeugen. Dass auch die Kunst im Objekt ihren Platz hat, zeigen zwei bedeutende Kunstwerke. Einmal das aus Schmuck-Emaille bestehende Bild „Sonne“, das der 1996 verstorbene Künstler Helmut Humann 1971 im Auftrag der Stadt für die 1971 eröffnete Alexander-Matrossow-Schule im Yorckgebiet angefertigt hatte. Bis 2012 hing es in der seit 1992 leerstehenden Schule, wurde beschmiert und verfiel. Die mit ihm befreundete Chemnitzerin Eva Nietzsche rettete das Bild und setzte sich dafür ein, dass die Stadt es restaurieren ließ und es nun einen festen Platz in der Entdeckerschule hat. Das andere Kunstwerk, die 1981 entstandene Holzplastik „Wandlung einer Form“ von Rüdiger Wilfroth, stand bis zu ihrem Umzug bereits in der Oberschule für körperbehinderte Kinder in der Wittgensdorfer Straße 121a. Am „Tag der offenen Tür“ am 11. März 2017 wurde die schon für die Eröffnung vorgesehene Rollstuhlschaukel durch Katharina Witt, deren Stiftung diese finanziert hat, übergeben.

Einen Umweltpreis 2018 erhielten die Kinder und Jugendlichen des Heimes und der Ganztagsbetreuung für ihre Arbeit „Die Honnigiene in der Stadt Chemnitz“. Die Arbeit befasst sich eingehend

mit der Honigbiene und deren Nutzen für uns Menschen und welche Umwelteinflüsse sich auf das Leben von Bienen auswirken.

Ein Highlight 2018 war das Projekt „Spurensuche“ der Entdeckerschule, das unter der Überschrift „Von der Wiese zum Campus“ mit Unterstützung der Sächsischen Jugendstiftung, dem Förderverein des TNC, des Stadtarchivs, der AG Sonnenberg-Geschichte und der Stadt Chemnitz die Geschichte des Standortes der Schule in Wort und Bild auf einer sehr gut gestalteten und aussagekräftigen Informationstafel darstellt.

2019 wurde im Beisein von Katharina Witt eine 25m² große, etwa 3,50 m hohe neue Boulderkletterwand, gefördert von der Katharina Witt Stiftung „Gemeinsam bewegen“, im Gymnastikraum eingeweiht.

Ebenfalls 2019 begann ein bis heute großartiges Projekt, initiiert durch Gerald Richter von der Aktion „C“ mit dem Künstler Marian Kretschmar. Sie gestalteten, wie auch mit anderen Schulen,



Rollstuhlschaukel – Foto: Eckart Roßberg



Friedensbanner am Chemnitzer Rathaus am 5. März 2022, 4 Banner von der Entdeckerschule und 4 Banner von der Montessorischule – Foto: Eckart Roßberg

klassenübergreifend mit Schülern aus dem Förderschulbereich 7 m lange Friedensbanner für den Friedenstag, den 5. März, in Chemnitz, die dann u.a. am Rathaus hingen.

Ein kultureller Höhepunkt war 2020, dass die Entdeckerschule – Terra Nova Campus“ zusammen mit der Chemnitzer Filmwerkstatt und dem Regenbogenbus e. V. den sachsenweit ausgelobten „Medienpädagogischen Preis 2020“ in der Kategorie „Bestes Medienkompetenzprojekt mit Kindern“ für den Film „Steine im Kopf“ erhielten. 12 Kinder der Klasse 8 haben unter Anleitung von Medienpädagogen diesen Film geschaffen. Sie nehmen dabei ihre Zuschauer mit zur Ausgrabungsstelle „Fenster in die Erdgeschichte“ auf dem Sonnenberg. Welches Potenzial in den Kindern steckt, zeigte sich schon bei der Eröffnung der Schule, als ein von den Kindern gedrehter Film über das Werden ihrer neuen Schule, professionell begleitet von der SAEK (Sächsische Ausbildungs- und Erprobungskanäle), vorgeführt wurde.



Einweihung der Boulderkletterwand – Fotos: Förderverein TNC

Am 5. Mai 2021 erfolgte der erste Spatenstich für das „Grüne Klassenzimmer“, den letzten Leistungsbaustein auf dem Terra Nova Campus. Es bietet Natur pur und einen wunderbaren Blick in das Gelände des angrenzenden Zeisigwaldes. Zur Ausstattung werden Obstbäume und -sträucher, Hochbeete, Himbeer- und Brombeerspalie zum Naschen und ein Insektenhotel gehören. Von den knapp 100.000 Euro betragenden Kosten hat der Förderverein Terra Nova Campus 10.000 Euro gespendet.

2021 gehörte ein Kollektiv der Schule wieder zu den Gewinnern beim Umweltpreis. Mit ihrem Projekt „Zukunft gestalten“ leisten sie Naturschutzarbeit, setzen sich mit dem Thema Nachhaltigkeit auseinander und erhielten dafür den 3. Preis (150 Euro).

Die Entdeckerschule erhielt 2021 von der bundesweiten Initiative „Spielen macht Schule“ die Ausstattung für ein Spielzimmer und ein Produktpaket für eine Modelleisenbahn-Werkstatt. Sie hatte sich bei der Initiative »Spielen macht Schule« beworben und konnte die Jury mit ihrem originellen und durchdachten Konzept überzeugen. Ziel der Initiative ist es, das klassische Spielen an Schulen zu fördern.

Am 6. November 2021 wurden die ersten vier Bäume des als erstes großes Kunstprojekt für die Europäische Kulturhauptstadt Chemnitz 2025 geplante „WE PARAPOM – Europäische Parade der Apfelbäume“ gepflanzt. Auch wenn das Projekt sich nicht bewährte und umgestaltet wurde, kann man mit Interesse das erfolgreiche Wachsen dieser vier und weiterer auf dem Gelände von der Schule gepflanzter Bäume beobachten.

Am 26. August 2023 erlebte die Entdeckerschule vom Terra Nova Campus einen tollen Aktivtag im Stadion an der Gellertstraße. Höhepunkte waren für die Schülerinnen und Schüler u.a. das Besprühen der Graffitiwand, der Rollstuhlbasketball, Fußball und das BMX fahren.

Im April 2024 konnte der Sonnenberg beim Frühjahrsputz einen Teilnahmerecord mit über 560 Menschen verzeichnen. Wie so oft bei solchen Aktionen waren auch 105 Schülerinnen und Schüler der 10 Klassen der Entdeckerschule dabei und holten 172,5 kg Müll aus der Natur.



Wittgendorfer Behindertensportverein – Basketball für alle – Foto: Eckart Roßberg



Auszeichnung der Preisträger für den Umweltpreis 2024 in der Entdeckerschule am 10. Juni 2024 – Foto: Eckart Roßberg

Beim Umweltpreis 2024 gehörte die Schule erneut zu den Preisträgern. In der Kategorie Klasse 5–8 konnte die Entdeckerschule einen 2. Preis mit 200 Euro für das Projekt „Unser Wald“ verbuchen.

Das Jahr 2025 brachte einen besonderen sportlichen Höhepunkt und Erfolg. Vom 1. bis 21. September war Terra Nova Campus – Die Entdeckerschule beim STADTRADELN Chemnitz mit 174 Teilnehmern dabei. Sie schafften 9.941,8 Kilometer, das sind rund 4.000 km mehr als im Vorjahr. Damit sicherte sich der Terra

Nova Campus in der Kategorie „Die fahrradaktivste Förderschule“ den 1. Platz! Ein herzlicher Dank ging an die Verkehrswacht und an die Fahrradselbsthilfewerkstatt an der Martinstraße auf dem Sonnenberg, die der Schule für diese Aktion insgesamt 7 Fahrräder zur Verfügung gestellt hatten. Die Preisverleihung erfolgte durch den Ordnungsbürgermeister Knut Kunze, der hervorhob, dass die Kilometer der Entdeckerschule nicht nur durch klassische Fahrräder, sondern auch durch Rollis gesammelt worden waren. Für dieses Jahr hat sich der Terra Nova Campus – Die Entdeckerschule das Ziel gestellt, den ersten Platz zu verteidigen und die 10.000 km zu knacken. Mit diesem kleinen Querschnitt aus den Aktivitäten der Schule soll das Interesse geweckt werden, mehr zu erfahren und die Angebote am „Tag der offenen Tür“ nutzen.

Wer die Presse aufmerksam verfolgt, hat darüber schon viel erfahren, aber auch, dass 10 Jahre nach der Fertigstellung eine millionenteure Erweiterung geplant ist, um den steigenden Schülerzahlen gerecht zu werden. Dieses Bauprojekt wird wohl eines der größten in den kommenden Jahren, wobei ein weiterer Gebäudeteil mit mindestens zehn Klassenzimmern entstehen soll.

Text: Eckart Roßberg, Chronist des Sonnenberges

Communication Breakdown für den Sonnenberg?

Wie der Presse zu entnehmen war, soll die Fuß- und Radbrücke, die an der Hainstraße die Bahnstrecken überquert, wegen Baufälligkeit abgerissen werden. Ein Ersatzneubau ist bisher nicht vorgesehen! Das heißt, zwischen Dresdner Platz und Martinstraße würde es auf einer Strecke von 400 Metern keinen Zugang zum Sonnenberg mehr geben. Das würde die Kommunikationsmöglichkeiten allerdings auf den Stand von vor über 100 Jahren zurückwerfen.

Die Vorgeschichte der „Hainbrücke“ ist lang. Seit 1858 besteht die Eisenbahnstrecke nach Zwickau, deren Bahndamm die Hainstraße in einen oberen und unteren Abschnitt teilt. An diesen früheren Damm erinnert noch der heutige Name Dammstraße. Es gab auch zunächst keinen Übergang über die Bahn, so dass die Bewohner der Hainstraße und der Sonnenstraße eine Eingabe an den Stadtrat richteten. Dieser wollte nicht etwa dafür verantwortlich sein, wenn es beim ungeregelten Erklettern des Bahndamms und Überschreiten der Gleise zu Unfällen kam, und drängte auf eine Entscheidung der Staatsbahnverwaltung.

Der Stadtrat berief sich darauf, schon mehrere Jahre zuvor einen Übergang beantragt zu haben. Die betreffenden Akten waren aber nun leider nicht mehr aufzufinden, so dass die Frage entstand, wer für

die Mehrkosten für einen nachträglichen Übergang aufkommen sollte. Dieser wurde umso dringlicher, als die Bebauung jenseits der Bahnlinie zunahm. Dafür hatte der Besitzer des Gasthauses „Zur Goldenen Sonne“ Anton Wechsler bereits 1847



Postkarte der Hainstraßenbrücke nach 1909 – Sammlung Jürgen Eichhorn

einen Bebauungsplan eingereicht. Auch er behauptete, schon lange bei den Beamten der Staatseisenbahn wegen eines Übergangs an der „Unkelswiese“ vorgesprochen zu haben, sein Anliegen sei jedoch schroff abgewiesen worden. Kurz vor Vollendung der Bahnstrecke bot er im Namen aller Anwohner an, eine Beihilfe von 255 Talern für einen Durchgang zu leisten. Die Bahndirektion erachtete diesen Betrag als mittlerweile zu niedrig, und die Königliche Straßenbaudirektion erklärte, dann müsse eben die Stadt die entstandenen Mehrkosten übernehmen. Dagegen legte diese Widerspruch ein. Nachdem aber Wechsler seine Baustellen jenseits der Bahn ver-

kauft und außer der Entschädigung für von der Bahn in Anspruch genommene Grundstücke auch noch eine für den Wegfall des Übergangs erhalten hatte, zeigte er sich nicht mehr an einem Durchgang interessiert. Umgesetzt wurde also ab 1860 nur die „Billigvariante“ eines Übergangs für Fußgänger, für die die Staatsbahnverwaltung alle Kosten trug.

Ein Treppenaufgang führte nun von der Jäger- zur Hainstraße, die Gleise waren mit Schranken abgesperrt. Alle, die jenseits der Bahn wohnten, mussten hier auf die Zugdurchfahrten warten, ehe sie in die Stadt bzw. wieder nach Hause gelangten. Auch waren die Stufen der Treppe äußerst schmal bemessen, immerhin zeigte sich die Bahndirektion nach sechs Jahren bereit, den zu steilen Aufgang nachzubessern. Etwaige Mehrkosten für einen breiteren Treppenzugang jedoch wollte die Stadt nicht tragen.

Noch mehr Züge kamen 1875 mit der Strecke nach Aue-Adorf hinzu. Der Bahnwärter war sichtlich überfordert, denn er hatte gleichzeitig noch eine Weiche zu überwachen, die 90 Schritt entfernt war. Dies fiel auch dem zuständigen Polizeiwachtmeister auf, der vorschlug, entweder einen weiteren Beamten anzustellen oder doch auf den ursprünglich geplanten Durchgang zurückzukommen.

Dazu kam es aber erst 1881. Zu diesem Zeitpunkt standen in der Oberen Hainstraße bereits 76 Häuser, einschließlich der Baustellen. In den vier- bis fünfstöckigen Gebäuden wohnten meist Arbeiter, vor allem Weber, auf jeder Etage 3–5 Familien, viele arbeiteten in Fabriken der Stadt. Die Staatsbahnverwaltung trat nun doch dem Tunnelprojekt näher. An den Kosten von 14.500 Mark wollte sich jetzt auch die Stadt mit maximal 7.000 Mark beteiligen. Allerdings war der Tunnel mit 3,20 m Breite wieder nur als Fußgängerübergang vorgesehen. Als den Chemnitzer Stadtverordneten das Projekt vorgelegt wurde, warf einer von ihnen die Frage auf, warum man den Übergang nicht auch als Fahrweg geplant habe. Der Stadtbaurat Hechler entgegnete, „daß eine Fahrbahn nicht nöthig sei, weil sich in der Nähe fahrbare Eisenbahnübergänge bez. Unterführungen befänden, auch die Anlegung einer Fahrbahn mit erheblichen technischen Schwierigkeiten und einem bedeutenden Kostenaufwand verbunden sein würde, überdies die königliche Generaldirektion der sächsischen Staatseisenbahnen sich nur zur Tragung eines Theiles der Kosten für einen Fußweg verstanden habe“. Die tatsächlichen Kosten für die Stadt beliefen sich dann auf 4.764 Mark und 89 Pfennige statt 7.000 Mark, so dass ein gewisser finanzieller Spielraum bestanden hätte.

Als Anfang des 20. Jahrhunderts die Bahnlinie in den „Untergrund“ gelegt wurde, sollte hier eine Brücke, aber wieder nur für Fußgänger, entstehen. Der Östliche Bezirksverein der Bürger vom Sonnenberg und aus Gablenz sowie auch der Südliche Bezirksverein legten dagegen ihr Veto

ein. Sie forderten die Beschaffung einer fahrbaren Brücke. Diese hatten vor allem die Bewohner der Hainstraße verlangt. Der Oberbürgermeister Dr. Beck machte sich diese Forderung gegenüber der Staatsbahnverwaltung zu eigen. Es wurde schließlich festgelegt, dass eine Brücke mit Rampenauffahrt gebaut wird. 1908



Neubau der Hainstraßenbrücke von 1965 – Sammlung Eckart Roßberg

entschied man noch, die Fußgängertreppe zu verbreitern, die Steigungsverhältnisse zu verbessern und zur Jägerstraße hin eine weitere Treppe einzulegen. Dafür gaben die Stadtverordneten zusätzliche Mittel frei.

Der Auftrag ging – wie bei den meisten stählernen Brücken beim damaligen Bahnbau – an die Königin-Marienhütte in Cainsdorf. Es wurde auch vertraglich vereinbart, dass der Staatsfiskus der Stadt für die Rampenaufschüttung „das erforderliche Erdreich unplanirt ... gegen Zahlung eines Preises von 0,50 Mark für 1 cbm gewachsene Massen“ liefert.

Parallel zum Dresdner Platz begann man 1905 mit der Überführung der Hainstraße. Während des Umbaus diente eine hölzerne

Fußgängerbrücke als provisorischer Übergang. Erst 1909 war die Stahlbrücke mit Rampenauffahrt fertig gestellt, so dass die Behelfsbrücke eingezogen werden konnte.

Die Brücke musste über sechs Gleise hinweggeführt werden, denn der Bahnbogen erfuhr eine Erweiterung an der Außenseite, also zum Sonnenberg hin. An dieser Seite wurde das Erdreich abgegraben. Es mussten auch Häuser an der Jakobstraße abgebrochen werden. Wo vorher nur eine Böschung war, wurde sie mit einer Stützmauer abgefangen. Beim Treppenaufgang hat man sich damals überlegt, ihn nicht etwa senkrecht, sondern ziemlich parallel zur Jägerstraße anzusetzen, damit sich die Verkehrsströme nicht kreuzten. Die Seiten überspannten elegante Parabelbögen. Die Fahrbahn war wie auch bei anderen Chemnitzer Straßenbrücken in jener Zeit mit Holzpflaster ausgelegt.

1964 ist die alte Hainstraßenbrücke abgerissen worden. 1965 trat aber im Zuge der Elektrifizierung der Strecke eine Spannbetonbrücke für Fußgänger an ihre Stelle, die neue Brücke war lediglich für den Fußgängerverkehr zugelassen. Der motorisierte Verkehr wurde nun auf den Dresdner Platz, der damals noch Platz des 8. Mai hieß, verlagert. 2014 verfiel der Treppenaufgang dem Abriss, aber die Auffahrt ermöglicht nach wie vor einen weiträumigen Zugang zur Brücke. Täglich passieren sie Hunderte Fußgänger und Radfahrer, auch Leute mit Kinderwagen oder Rollstuhl sind auf die Brücke angewiesen, ein Ersatz ist also dringend notwendig.

Text: Stephan Weingart

Über welche Brücke willst Du gehen ...? Gedanken zum geplanten Abriss der Brücke Hainstraße

Die Fuß- und Radbrücke an der Hainstraße soll abgerissen werden. Dass die alte Brücke in ihrem jetzigen Zustand nicht einfach bleiben kann, ist nachvollziehbar. Aber die eigentliche Frage ist doch: Was kommt danach? Denn für viele Menschen auf dem Sonnenberg ist diese Brücke nicht irgendein Bauwerk, sondern ein ganz normaler Teil des Alltagswegs in Richtung Innenstadt, Straßenbahn, Schule oder Arbeit. In der öffentlichen Debatte ist der Abriss der Hainstraßenbrücke seit April Thema; die Informationsvorlage I-012/2026 zur „Baustellenkoordinierung im Hauptnetz 2026“ stand



Amtsblatt Chemnitz
Nr. 15 vom 9. April
2026



Die Fußgänger- und Radfahrbrücke von der Hainstraße zur Jägerstraße soll Ende des Jahres abgerissen werden – Foto: Joseph Israel

am 22. April auf der Tagesordnung des Stadtrats. Berichtet wurde zudem, dass ein Ersatzneubau bislang nicht vorgesehen sei.

Ich schreibe das auch als Rollstuhlnutzerin. Für mich ist die „Bunte Treppe“ keine Alternative. Und ich bin damit nicht allein. Auch mit Kinderwagen, Rollator oder Fahrrad ist eine Treppe eben keine alltagstaugliche Verbindung. Deshalb geht es hier nicht nur um Beton und Stahl, sondern um die einfache Frage, ob der Sonnenberg auch in Zukunft direkt, sicher und nutzbar mit der Innenstadt verbunden bleibt. Dass diese Verbindung wichtig ist, passt auch zum Mobilitätsverhalten in Chemnitz. Auf der offiziellen Chemnitzer Seite zu den SrV-Ergebnissen 2023, die



Stadt Chemnitz:
Untersuchung
„Mobilität in
Städten“, abgerufen
am 18.05.2026

das Mobilitätsverhalten der Chemnitzrinnen und Chemnitzer untersucht, heißt es, dass der Wegeanteil des Fußverkehrs bei 31 % liegt, der des Radverkehrs bei 8 %. Zu Fuß oder mit dem Rad unterwegs zu sein, ist also kein Randthema, sondern Alltag für sehr viele Menschen in dieser Stadt. Gerade deshalb sollte eine wichtige Querung für Fuß- und Radverkehr nicht einfach verschwinden, ohne dass vorher ernsthaft geklärt wird, wie es an dieser Stelle weitergeht

Der Sonnenberg war schon immer ein Ort, an dem Wege und Übergänge viel bedeutet haben. Ein historischer Blick auf die sogenannte „Unkelswiese“, also das Gebiet zwischen unterer Hainstraße, Jägerstraße, Bahnlinie und Augustusbürger Straße, zeigt, wie stark dieser Bereich seit dem 19. Jahrhundert durch Bahn, Bebauung und Brückenumbauten geprägt wurde. In dem Beitrag von Stephan Weingart aus dem Frühling 2022 wird auch beschrieben, dass sogar im Zusammenhang mit dem Umbau der alten Ostbrü-



Sonnenberg Chemnitz: Von der Verwandlung der „Unkelswiese“, abgerufen am 18.05.2026

cke Gebäude weichen mussten. Brücken und Querungen haben diesen Stadtraum also schon lange mitgeformt.

Darum wäre ein Ersatzneubau keine verrückte Sonderidee, sondern eine vernünftige Investition in den Alltag. Und genau jetzt wäre der richtige Moment, das politisch auch einzufordern. Denn die Stadt Chemnitz hat selbst angekündigt, dass ihre Vorschläge zur Verwendung der Mittel aus dem Sondervermögen Infrastruktur und Klimaneutralität am 19. Mai im Verwaltungs- und Finanzausschuss vorberaten und am 27. Mai dem Stadtrat zur Beschlussfassung vorgelegt werden sollen. Wenn diese Ausgabe erscheint, könnte das also gerade erst beraten werden oder bereits auf dem Tisch liegen.



Stadt Chemnitz: Verwendung der Mittel aus dem Sondervermögen Infrastruktur und Klimaneutralität vorgestellt, abgerufen am 18.05.2026

Auch deshalb lohnt sich der Blick auf die Finanzierung. Nach Angaben der Bundesregierung umfasst das Sondervermögen 500 Milliarden Euro; davon sind 100 Milliarden Euro für Länder und Kommunen

vorgesehen. Genannt werden ausdrücklich auch Verkehrswege und kommunale Infrastruktur. Warum sollte also ausgerechnet eine so wichtige Verbindung für einen dicht bewohnten Stadtteil in Chemnitz dort keine Rolle spielen?

Niemand fordert, eine baufällige Brücke stehen zu lassen. Aber vor dem Abriss sollte entschieden werden, ob und wie diese Verbindung ersetzt werden kann. Eine Stadt, die sichere Schulwege, Barrierefreiheit, Nahmobilität und lebenswerte Quartiere ernst nimmt, sollte an dieser Stelle nicht nur das Ende einer alten Brücke organisieren, sondern auch den Anfang einer neuen. Darum die kleine Bitte an alle: Melden Sie sich bei den Fraktionen im Stadtrat. Eine kurze Mail reicht. Freundlich, klar, konkret. Bitten Sie darum, sich für die Prüfung und Vorbereitung eines Ersatzneubaus einzusetzen – und dafür, auch eine Finanzierung über das Sondervermögen Infrastruktur ernsthaft zu prüfen.

Denn am Ende bleibt eine einfache Frage: Wenn die alte Brücke weg ist – über welche Brücke willst Du dann gehen?

Text: Karola Köpferl

Anmerkung des Stadtteilmanagements Sonnenberg

Die Diskussion rund um den geplanten Abriss der Fuß- und Radwegbrücke an der Hainstraße berührt aus Sicht des Stadtteilmanagements eine grundsätzliche Frage: Wie stärken wir den gefühlten und tatsächlichen Anschluss des Sonnenbergs an die Gesamtstadt? Denn neben Kultur, Stadtteilfesten, Soziokultur und Begegnungsorten spielen auch verbindende Infrastrukturen besonders am Sonnenberg eine wichtige Rolle. Gerade der Sonnenberg hat in der Vergangenheit gezeigt, welche Folgen entstehen können, wenn sich Menschen abgehängt oder abgeschnitten fühlen.

Gleichzeitig ist in den vergangenen Jahren bereits viel passiert: u. a. die Einführung der Bus-Ringlinie 82 mit direkter Verbindung zur TU Chemnitz 2019, der Fußgängertunnel zum Hauptbahnhof 2020, die Kreativachse zwischen 2022 und 2025, die Eröffnung des Fernbus-terminals 2025 oder auch der Beginn der Sonnenberg Promenade 2026 stehen beispielhaft für zahlreiche Entwicklungen der letzten Jahre.

Um der Komplexität der Debatte gerecht zu werden, sollten wir den geplanten Abriss auch als Anlass nehmen, um den durch den 2024 ab-



Nicht weit weg von der Brücke entfernt befindet sich das KIEZBÜRO (Sitz vom Stadtteilmanagement). Die barrierefreie Erreichbarkeit ist dem Stadtteilmanagement ein besonderes Anliegen – Foto: Tolga Cerci

geleiteten Verkehrsentwicklungsplan 2040 entstandenen IST-Zustand neu zu bewerten. Wie können wir den Gedanken des Anschlusses weiter stärken – und wäre beispielsweise ein inklusiver Ausbau der Bunten Treppen ein möglicher Teil der Lösung?

Auch Rückmeldungen aus dem Stadtteil zeigen, dass die Brücke für einige Menschen ein wichtiger Alltagsweg ist – etwa für Einkäufe, Arztbesuche, Behördenwege oder Fahrten Richtung Innenstadt. Besonders hervorgehoben wurden die vergleichsweise barrierearme Nutzungsmöglichkeit sowie die Bedeutung als zusätzliche autoarme Verbindung.

Der Stadtrat Sonnenberg spricht sich grundsätzlich für eine Erneuerung der Brücke aus. Sollte dies kurzfristig nicht möglich sein, braucht es aus Sicht des Stadtrats sowohl eine sofortige als auch eine langfristige Lösung mit sicheren Alternativen für Fußgänger:innen, Radfahrende und Kinder. Kritisch gesehen wird zudem, dass der Fahrstuhl an den Bunten Treppen seit vielen Jahren außer Betrieb ist. Rückmeldungen können an info@sonnenberg-chemnitz.de gesendet werden.

Text: Tolga Cerci

Auch im
URLAUB
bin ich dahahaha !!!

Reisestrümpfe –
für leichte Beine
auf jeder Reise!



PAIN =

Schwere, müde,
geschwollene
Beine auf Reisen

Reisestrümpfe

für entspannte Beine auf jeder Reise



Ideal für Flug, Auto und Bahn

Für mehr Wohlbefinden – auch auf langen Strecken.



Fördert die Durchblutung

Unterstützt den Venentransport und
beugt Schwellungen vor.



Angenehm zu tragen – den ganzen Tag

Leicht, atmungsaktiv und komfortabel.

Jetzt beraten lassen!



ORTHOKA

Sanitätshaus · Orthopädietechnik · Schuhtechnik



0371 4015188



www.orthoka-chemnitz.de



orthoka Chemnitz
Ihr Partner für Gesundheit
und Mobilität.

*Wir sind
für Sie da!*

Gerüst an der Markuskirche: Das steckt dahinter



Wer in den vergangenen Wochen an der St. Markuskirche vorbeigekommen ist, hat es bereits gesehen: seit April steht dort ein Gerüst. Rund 25 Jahre nach der Wiedereröffnung sind erneut Instandsetzungsarbeiten notwendig. Grund sind Feuchtigkeitsschäden im Innenraum, die sich vor allem durch abplatzenden Putz bemerkbar machen. Ursache sind defekte Fugen und Ziegel an der Außenfassade; besonders betroffen sind die Seitenschiffe.

Bereits Anfang 2025 fanden Voruntersuchungen statt. In Abstimmung mit der Kirchengemeinde, dem Regionalkirchenamt Chemnitz-Leipzig, der Denkmalschutzbehörde der Stadt Chemnitz und dem Landesamt für Denkmalpflege Sachsen wurde die Sanierung der Innenwände in den Seitenschiffen genehmigt. Gleichzeitig fiel die Entscheidung zunächst die Fassade im Bereich Pestalozzi-/Tschairowskistraße zu bearbeiten. Zu diesem Zeitpunkt war noch unklar wie tief die Fugen geschädigt sind. Weitere Maßnahmen werden auf Grundlage der dort gewonnenen Erkenntnisse festgelegt.



Sanierungsarbeit an der Markuskirche am Körnerplatz – Foto: Tobias Merz

Schon Mitte des vergangenen Jahres wurde im Inneren der Seitenschiffe geschädigter Putz entfernt und durch einen sogenannten Opferputz ersetzt. Dieser nimmt Feuchtigkeit und Salze auf und unterstützt so die Trocknung der Wände.

Die seit April laufenden Arbeiten an der Außenfassade umfassen die Erneuerung beschädigter Fugen, die Entfernung von Moos und Wildwuchs sowie die Reinigung der Ziegel und – falls erforderlich – den

Austausch einzelner Steine. Vorteilhaft ist, dass noch originale Ersatzziegel aus der Bauzeit um 1895 vorhanden sind.

Erste Untersuchungen zeigen ein einheitliches Schadensbild: Neben stark

geschädigten Bereichen gibt es auch bereits sanierte Abschnitte. Teilweise sind die darunterliegenden Fugen noch intakt, teilweise jedoch stark salzbelastet. Der Feuchtigkeitseintritt hat mehrere Ursachen. Neben beschädigten Fugen und Bewuchs spielen auch fehlende oder abgenutzte Abtropfkanten sowie die Wasseraufnahmefähigkeit der Ziegel eine Rolle. Beobachtungen bei Regen zeigen, dass einzelne Ziegel Feuchtigkeit aufnehmen und speichern.

Mit den laufenden Arbeiten ist ein wichtiger erster Schritt getan. Auf Basis der gewonnenen Erkenntnisse soll die Sanierung schrittweise fortgeführt werden, um die St. Markuskirche langfristig als prägendes Gebäude im Stadtteil zu erhalten. Die Finanzierung wird größtenteils selbst getragen, ergänzend sind Fördermittel und Spenden vorgesehen. Aktuelle Neuigkeiten zum Baugeschehen gibt es auf unserer Homepage der Markuskirchengemeinde.

Die St. Markuskirche ist im Rahmen der Gottesdienste sowie mittwochs zur „Offenen Kirche“ zwischen 16:30 Uhr und 18:00 Uhr geöffnet. Darüber hinaus bietet die Kirchengemeinde bei Interesse Führungen als Sammeltermine oder individuelle Gruppenführungen an. Terminanfragen

können unter stmarkus.offenekirche@gmail.com gestellt werden.

Text & Fotos: Tobias Merz



BILDEINDRÜCKE VOM 24.03.2026

STADTTEILKONFERENZ 2026

Ignorieren oder Einbringen? Jürgen Eichhorn (Chemnitzer Geschichtsverein)

Am 24. März 2026 zur Wahl des Stadtteilrates Sonnenberg konnten allen bestätigten Kandidaten ein vom Chemnitzer Geschichtsverein gesponsertes Buch zum Stadtteil Sonnenberg übergeben werden. Es wurde damit die Hoffnung verbunden, dass die vielen „Neuen“, die sich künftig für die Zukunft des Sonnenbergs engagieren wollen, sich auch etwas über seine historische Vergangenheit informieren können. Denn auch jede Zukunft wird einmal Vergangenheit sein und das Engagement der Menschen für ihre Stadt existierte genauso früher wie heute. Und Vieles sollte einfach nicht vergessen werden. Allerdings, ohne die Kenntnis der Vergangenheit kann vieles in der Gegenwart nicht beachtet und geschützt werden, und gerät schließlich in Vergessenheit.

Darum existierte eine Arbeitsgruppe Sonnenberg-Geschichte über 30 Jahre, in der sich interessierte und engagierte Menschen für die Entstehung und Entwicklung ihres Stadtteiles organisierten. Drei Publikationen (dazu gehörte auch das überreichte Buch), ca. 100 Ausstellungstafeln und eine Vielzahl von Vorträgen und Exkursionen waren das Ergebnis der 30-jährigen Gruppenarbeit. Damit wurde erstmals eine Erfassung gesellschaftlicher Entwicklungen auf dem Sonnenberg vollzogen. Ob Industrie, Kultur, Religion, Schulwesen oder Militär und Kriegsereignisse, eine Vielzahl den Stadtteil betreffende Ereignisse und Personen wurden nicht vergessen und bleiben damit in Erinnerung. Oder wussten Sie, dass von der ehemaligen Humboldt-schule (heute Kepler-Gymnasium) bereits 1921 die Anfänge für heute normale pädagogische Schritte vollzogen wurden? Ob gemeinsamer Unterricht von Mädchen und Jungen, Gruppen- bzw. Projektarbeit oder auch eine eigene Schülerzeitung bzw. Gruppenführung, gemeinsame Feriengestaltung – alles heute normale Ereignisse, die ihren Anfang auch in Chemnitz hatten. Und mit dem Bezug auf Straßennamen, kann man auch historische Bezüge zu Personen oder Ereignissen nachvollziehen. Mit der Übergabe des Sonnenberg-Buches wurde das Anliegen erreicht, dass die Mitglieder des Stadtteilrats auch etwas zur bewegten Historie ihres Stadtteiles erfahren und weitergeben können.

Das gleiche Anliegen verfolgt seit 1990 der Chemnitzer Geschichtsverein, der die Vielzahl städtischer Ereignisse und deren Bezug zu den Leistungen der Menschen unserer Stadt in Erinnerung behalten will. In Chemnitz hatten sich in den zurücklie-

wichtig, dass wir heute mit Stolz auf diese Generationen zurück schauen, deren Leistungen nicht vergessen und deren Ergebnisse schützen bzw. weiter entwickeln. Ein jeder von uns wünscht, dass seine oft mit Liebe und Engagement verbundenen Leistungen zum Wohle der Gemeinschaft geachtet und bewahrt werden.

In der vom Geschichtsverein herausgegebenen Zeitschrift „Chemnitzer Roland“, die dreimal im Jahr erscheint, werden all die bereits genannten Aspekte verbunden und auch der Sonnenberg spielte dabei eine wichtige Rolle. Es gehört deshalb mit zur eigenen Identität, das historische Wissen zu seinem Stadtteil, zu seiner Stadt, zu seiner Region und zu seinem Land weiter zu erhalten. Und dieses Anliegen kann nur mit der nachfolgenden Generation verwirklicht werden. Deshalb ist es eine Notwendigkeit unserer Zeit, die Tätigkeit engagierter Menschen zu unterstützen. Dazu gehört auch der Erhalt unserer einzigen Chemnitzer Heimatzeitung „Chemnitzer Roland“, deren Themen mit von den historischen Interessen seiner Bürger abhängen. Mit dem Kauf der Zeitschrift im Handel (3 Euro) oder über ein Abo kann dies erfolgen. Im aktuellen Heft geht es um 100 Jahre Flughafengeschichte; Traditionen zum Schulanfang; Spuren Richard Hartmanns im Stadtbild u.a.



Geschichtsbuch der ehemaligen AG Sonnenberg, die sich 2024 aufgelöst hat. Titelzeichnung: Hilmar Uhlich

genden 150 Jahren bedeutende industrielle, kulturelle und soziale Entwicklungen vollzogen und sie gehörte zu den wichtigsten Städten in Deutschland. Es ist deshalb

Nur was man kennt, kann man schützen und bewahren! Wenn Sie das Anliegen des Geschichtsvereins unterstützen wollen, dann sollten Sie zu uns Kontakt aufnehmen. (Mail: Chemnitzer.Roland@gmail.com)



Der neu gewählte Stadtteilrat hat vom Geschichtsverein Roland zehn Exemplare des Geschichtsbuches geschenkt bekommen. Vielen Dank dafür! – Foto: Tolga Cerçi

Und das Ende der Arbeitsgruppe Sonnenberg-Geschichte 2024 kann auch der Anfang für eine neue interessierte Gruppenarbeit sein. Wer dabei mitwirken will, sollte Kontakt zum Bürgerbüro aufnehmen (www.sonnenberg-chemnitz.de).

Text: Jürgen Eichhorn





*Bildeindrücke vom 09.05.2026
Tag der Städtebauförderung*

Anmeldung für die „Grüne Oase Sonnenberg“ ab jetzt möglich



Eine der Oasen – Foto: Hanna Remestvenska

Es ist wieder soweit, der Sonnenberg soll noch grüner werden – und dafür brauchen wir euch! Wir freuen uns auf viele neue grüne Oasen (Baumscheiben, Hinterhöfe, Vorgärten, Balkone o.ä.), die die Vielfalt und den besonderen Charme unseres Stadtteils weiter zum Blühen bringen.

Ab sofort sucht das Projekt „Grüne Oase Sonnenberg“ engagierte Mitstreiterinnen und Mitstreiter mit Ideen, Tatkraft und Lust auf mehr Grün im Viertel. Wer dabei sein möchte, kann sich ganz unkompliziert vom 15. Mai bis zum 15. August mit einer kurzen Bewerbung per E-Mail oder Brief melden.

E-Mail:
gwk-sobe@caritas-chemnitz.de

Adresse:
 Sonnenstr. 35, KIEZBÜRO Sonnenberg,
 Briefkasten neben dem Eingang

Text: Hanna Remestvenska

Einblicke bei Don Bosco



Präventionsveranstaltung von DON BOSCO SACHSEN und dem Blauen Kreuz Leipzig e. V. zum Thema Sucht und Drogenkonsum.

en Mut und Kraft für das eigene Leben. Die Botschaft war: „Ihr seid wertvoll, so wie Ihr seid!“. In Gesprächen mit den teilnehmenden Jugendlichen und Ausbildern wurde deutlich, wie wichtig es ist, über das Thema zu sprechen und aufzuklären.

Text und Foto: André Jasper-Steinbach

Das erste Mal gewonnen

Darleen Glaser (3. v. l.) ist happy. Beim Plakatwettbewerb zum Jahresleitgedanken 2026 von DON BOSCO SACHSEN wurde ihr eingereicherter Entwurf von der Jury ausgewählt. „Ich habe noch nie etwas gewonnen, und das bei dieser starken Konkurrenz!“, strahlt die 23-Jährige. Zusätzlich zu diesem Erfolg freut sich die angehende Fachkraft im 3. Lehrjahr zur Mediengestalterin über eine Powerbank als Siegesprämie – ein toller Motivationsschub für die bevorstehenden Abschlussprüfungen. „Danach endet für mich eine wichtige Zeit und ein neuer Lebensabschnitt beginnt. Bei Don Bosco habe ich nicht nur einen Beruf erlernt, sondern wieder Selbstvertrauen bekommen. Alle Ausbilder:innen haben mit uns große Geduld.“ Vor allem dieser Aspekt ist für viele jungen

„Ihr seid wertvoll, so wie Ihr seid!“

Auch in diesem Jahr konnte DON BOSCO SACHSEN Präventionsveranstaltungen zum Thema „Sucht“ anbieten. Nicht mit erhobenem Zeigefinger, sondern geprägt von Lebensgeschichten über Ablehnung, Mobbing und fehlenden Selbstwert, brachten Sven, Robert und Katrin vom Blauen Kreuz Leipzig e. V. den über 180 Auszubildenden eindrucksvoll die

Folgen und Gefahren von Drogenkonsum näher. In insgesamt fünf Veranstaltungen ging es nicht nur um Drogen, sondern vor allem um die Umstände, die zur Abhängigkeit führen können. So informierten sie über Formen von Süchten, Auswirkungen von Drogen und das individuelle Suchtpotenzial. In einer bemerkenswert offenen Atmosphäre konnte dieses Projekt umgesetzt werden: Es klärte auf, motivierte zum Weitersprechen und schenkte neu-



Auszubildende von DON BOSCO SACHSEN präsentieren ihre Entwürfe zum Plakatwettbewerb des Jahresleitgedankens 2026. Der Siegerentwurf stammt von Darleen Glaser (3. v. l.).

Menschen ein sehr wichtiger. „Viele von ihnen, so auch Darleen, kommen oft mit negativen Vorerfahrungen zu uns“, sagt Ausbilder René Sittner (r.). Sein Kollege Lutz Mauersberger (3. v. r.) pflichtet ihm bei, dass es neben einer fachlich fundierten Ausbildung auch darum geht, Rahmenbedingungen zu schaffen, die jedem ermöglichen, sein Leistungsvermögen angstfrei entfalten zu können. „Ich staune immer wieder, welch großes Potential in unseren Azubis steckt.“ Gefragt nach ihren eigenen Überlegungen zum aktuellen Jahresleitgedanken „Don Bosco – was habe ICH mit IHM zu tun“ antwortet die Preisträgerin: „Ich bin hier. Ich bin unter seinem Dach. Und das ist gut so.“

Text und Foto: SeS



Jannik Helm (re.) absolviert derzeit ein Auslandspraktikum in Österreich. Begleitet wird er von Ausbilder Nils Rabending (li.).

Lernen, wo andere Urlaub machen

Jannik Helm (Foto re.) ist mutig. Der 18-Jährige lässt sich nicht nur fernab der Heimat bei DON BOSCO SACHSEN zum Tischler ausbilden, sondern absolviert derzeit auch ein Auslandspraktikum. Vermittelt hat ihm dies sein Ausbilder Nils Rabending (Foto li.). Bereits seit vielen Jahren steht er mit einer Tischlerei in Österreich in freundschaftlichem Kontakt und ermöglicht somit seinen beruflichen Zöglingen immer wieder eine ganz besondere Lernerfahrung. „Ich finde wichtig, dass wir unseren jungen Menschen helfen, deren persönlichen Horizont zu erweitern,“ so der erfahrene Tischlermeister. Für Jannik bietet das mehrwöchige Praktikum nicht nur einen Einblick in den Berufsalltag eines anderen Landes, sondern auch den Aufenthalt in einer Region, in der andere gern ihre Ferien verbringen. So wird er unter anderem in den nächsten Tagen mit seinem Praktikumsbetrieb einen Auftrag in über 2.500 Metern Höhe ausführen. Dort muss er in der Kürsinger Hütte im Bundesland Salzburg unter Beweis stellen, was er in seiner Ausbildung in Sachsen bisher gelernt hat. Sein Lehrmeister Rabending ist zuversichtlich, dass er Jannik gut auf das Praktikum vorbereitet hat. Er fuhr ihn selbst in die Alpenrepublik und ist schon gespannt, mit welchen Eindrücken und Erfahrungen sein Schützling wieder zurückkehren wird. Auch die Don-Bosco-Stiftung Chemnitz wird dies sehr interessieren, schließlich ermöglichte erst ihre Zuwendung diese besondere Lehrzeit.

Text: SeS, Foto: privat

Grün-Weiß-Rot

Bei DON BOSCO SACHSEN laufen die Vorbereitungen für die Veranstaltung

„Italienischer Frühling“ auf Hochtouren. Am 29. Mai ab 13:30 Uhr findet auf dem Campus in Burgstädt ein großes Volksfest mit umfangreichem Programm statt, dessen Titel Bezug nimmt auf die Heimat des Ordensgründers Johannes Bosco. Ob Livemusik, landestypische Speisen und Getränke, Verkaufsstände oder Mitmachaktionen – hier ist für alle Altersgruppen etwas dabei. Interessierte können bei einem Rundgang zudem einen Blick in die Ausbildungsbereiche werfen. Das Besondere bei diesem Event ist, dass sämtliche Bereiche des Trägers in die Durchführung eingebunden sind. Das gilt auch für die Herstellung der Dekoration. So beteiligen sich Teilnehmende der Berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahme (BvB), in dem sie Wimpelketten gestalten. „Um einige dieser Jugendlichen noch individueller fördern zu können, befinden sie sich für eine begrenzte Zeit in unserer Perspektivgruppe“, berichtet Sozialpädagogin Rachel Weiser (l.) über das Projekt von DON BOSCO SACHSEN, das durch die Chance-Jugendstiftung gefördert wird. Eine von ihnen ist Leony Otvovski (2. v. l.). Nach dem Vorbe-



Teilnehmende der Berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahme mit Ausbilder Tobias Landgraf (hinten)

reitungsjahr möchte sie eine Ausbildung im Lager anschließen. „Bereits mein Bruder hat hier seine Ausbildung gemacht und arbeitet inzwischen bei einem großen Versandhandel.“ Auch Jannis Thieme (r.) hat schon konkrete Berufspläne. Er hält sich gern an der frischen Luft auf und möchte sich zum Gärtner ausbilden lassen. Und auch das Element Wasser hat es ihm angetan. Nicht verwunderlich ist deshalb sein Lieblingsmotiv, welches er mittels Schablone auf die weiße Wimpelkette überträgt. „Ich war zwar noch nie in Italien, finde aber dieses Land toll. Am liebsten würde ich mich einmal mit einem Gondolieri durch Venedig fahren lassen.“ Ausbilder Tobias Landgraf (hinten) staunt über die Ausdauer, die die Teilnehmenden auch bei den anderen vorbereitenden Arbeiten zeigen. „Unsere Gruppe wird zum „Italienischen Frühling“ mit einem eigenen Angebotsstand vertreten sein. In den letzten Wochen sind unter anderem Windlichter, Kerzen und Schmuck entstanden.“

Text und Foto: SeS

Aktiv im Verein – Ressourcen teilen, Eigenmittel generieren

Ob Initiative, Verein oder Organisation: Viele von euch verfügen über Dinge, die nicht täglich im Einsatz sind – Moderationswände, Stühle, Tische, Seminarräume, Technik, Spiele oder sogar eine Buttonmaschine. Genau hier setzt **depot social Chemnitz** an.

Teilen statt neu anschaffen

Depot social ist eine regionale Online-Plattform für ein ressourcenschonendes Miteinander. Sie ermöglicht es, Gegenstände und Dienstleistungen unkompliziert zu verwalten und mit anderen Menschen, Vereinen und Organisationen zu teilen – ganz dezentral und direkt in eurer Nähe.

Eure Ressourcen bleiben bei euch

Die angebotenen Dinge lagern weiterhin bei euch vor Ort. Über depot social stellt ihr sie anderen zur Verfügung und könnt dabei **Eigenmittel in Form von Leihgebühren** erwirtschaften. So spart ihr Kosten für Neuanschaffungen und Lagerung – und schont gleichzeitig Umwelt und Ressourcen.

So funktioniert's

Das Prinzip ist einfach und schnell erklärt:

- Profil anlegen
- Ressourcen mit zwei bis drei Fotos, kurzer Beschreibung und Leihgebühr einstellen
- Anfragen entgegennehmen
- Gegenstände übergeben und nach dem vereinbarten Zeitraum zurücknehmen

Der Nutzungsvertrag zwischen euch und der ausleihenden Person wird dabei **automatisch** erstellt.

Warum mitmachen?

Weil Teilen verbindet. Weil Ressourcen sinnvoll genutzt werden sollten. Und weil Vereine und Initiativen so aktiv zur Nachhaltigkeit beitragen und gleichzeitig ihre finanzielle Basis stärken können.

Mehr Infos findet ihr unter: chemnitz.depot.social

Unter „So funktioniert's“ werden alle Fragen rund um Nutzung und Ablauf beantwortet.

Kontakt & Beratung

Bei weiteren Fragen hilft euch die **Bürgerstiftung für Chemnitz** gern weiter:

Mail: depot@buergerstiftung-fuer-chemnitz.de

Tel.: 0371 5739446



CLARO!

Koordinationsstelle für MINT-Angebote

Sie möchten sich mit MINT-Coaches vernetzen oder sogar selbst ein neues Angebot etablieren?

Wir beraten Sie gern – in der Stadtwirtschaft Chemnitz.

Mach MINT zu deinem Ding

Du suchst nach spannenden Herausforderungen, Experimenten und Gleichgesinnten?

Hier findest du passende Möglichkeiten.



Mathematik Informatik Naturwissenschaften Technik

Das neue Team von HOOD SPORT stellt sich vor

Das ESF-Projekt HOOD SPORT ist in der Hood unterwegs. Genau dorthin, wo Kinder und Jugendliche sind, wollen wir Sport, Gemeinschaft und gute Energie bringen. HOOD SPORT steht für einen offenen, kostenlosen und unkomplizierten Zugang zu Bewegung, Begegnung und Teilhabe. Ohne Anmeldung, Mitgliedsbeitrag und ohne große Hürden.

Die ersten beiden Projektjahre waren so erfolgreich, dass HOOD SPORT nun in die Verlängerung geht. Zugleich geht ein neues Team an den Start. Das bringt natürlich sportliche Erfahrung mit, aber auch viel Herz, denn das ist wichtig für die Arbeit in Gebieten mit besonderem Unterstützungsbedarf.

Olja ist eine ehemalige Sportlehrerin aus der Ukraine, kommt aus dem Kraftsport, bringt Erfahrung aus dem funktionellen Training mit, war als Personal Trainerin tätig und hat mit Jugendlichen zusammengearbeitet. Sie ist selbst Mama von zwei Kindern. Christian ist leidenschaftlicher Sportler mit Wurzeln im Kampfsport. Auch Kraftsport und Calisthenics begleiten ihn schon lange. Er arbeitet als Personal Trainer, Ernährungsberater und Trainer und

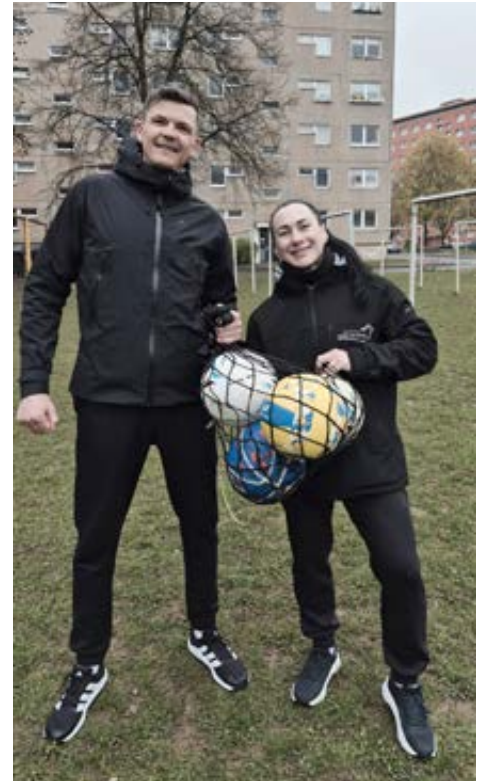
war zuletzt als Studioleiter in einem Fitnessstudio tätig, das als einziges in Chemnitz eine Kinderbetreuung angeboten hat. Jetzt heißt es für die beiden: raus aus dem Studio und rein in die Hood.

Sport ist für Olja und Christian mehr als Bewegung; im Sport stecken Lebensstärken. Hier lernt man nicht nur, sich auszupeinern, sondern auch, mit Erfolgen und Niederlagen umzugehen, dranzubleiben, sich gegenseitig zu unterstützen und an sich selbst zu glauben. Mal gewinnt man, mal verliert man, entscheidend ist, dass man weitermacht. Hood Sport will Spaß und Gemeinschaft erlebbar machen. Jede*r ist willkommen und die Regeln gelten für alle: Respekt, Hilfsbereitschaft und Fairness.

Ihr findet uns mittwochs und freitags ab 15 Uhr im Innenhof der Karl-Liebknecht-Straße / Georgstraße

Dieses Projekt wird von der Europäischen Union, dem Freistaat Sachsen und der Stadt Chemnitz finanziert. Dafür sagen wir vielen Dank. Und jetzt geht's los!

Text: Christian Kelling und Steffi Schulz



Neue Gesichter, selbes Prinzip. HOOD SPORT betreibt aufsuchende Arbeit direkt vor Ort – Foto: Stefanie Balzer



Kofinanziert von der Europäischen Union



Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.



Neues ESF Plus Projekt „Schritt halten“ stärkt Perspektiven in Sonnenberg und Chemnitz Mitte



Neues ESF-Plus-Projekt am Sonnenberg – Foto: Margarita Kuchuhurova

Das ESF Projekt „B01 Schritt halten“ richtet sich an sozial benachteiligte Erwachsene im Fördergebiet Sonnenberg, sowie Chemnitz Mitte und verfolgt das Ziel, neue Perspektiven zu eröffnen und die gesellschaftliche Teilhabe nachhaltig zu stärken.

Im Mittelpunkt stehen dabei die Stabilisierung der persönlichen Lebenssituation, die Förderung von Motivation, sowie die Verbesserung des Zugangs zu Bildung, staatlichen Unterstützungsangeboten und dem Arbeitsmarkt.

Ermöglicht wird das Projekt durch eine Förderung aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF), ergänzt durch kommunale Mittel sowie einen Eigenanteil.

Das Projekt kombiniert verschiedene Ansätze: Neben individuellem Coaching werden auch vielfältige und kreative Gruppenangebote, digitale Schulungen, Gesundheitsmaßnahmen sowie Aktivitäten zur stärkeren Einbindung in das lokale Gemeinwesen angeboten. Durch diese vielfältigen Bausteine sollen soziale Isolation verringert, digitale Kompetenzen gestärkt und die Chancen auf eine berufliche Integration verbessert werden.

Möglich wird dies durch individuelle Einzel- und Kleingruppenangebote, alltagsnahe Trainings sowie bewegungsorientierte und sozialraumbezogene Aktivitäten. Aktuell befindet sich das Projekt noch im

Aufbau und wird schrittweise um weitere Aktivitätsideen und Angebote erweitert.

Bereits jetzt besteht die Möglichkeit, sich für zwei zentrale Unterstützungsformate anzumelden:

Individuelles Coaching, welches darauf abzielt, individuelle Stärken, Interessen und Motivationen herauszuarbeiten und neue Lebensziele und persönliche Perspektiven zu entwickeln.

Bewerbungs- und Karriereberatung, welche praktische Unterstützung bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen sowie bei der Vorbereitung auf den Arbeitsmarkt bietet.

Mit viel Engagement und Motivation wird derzeit am weiteren Aufbau des Kursangebotes gearbeitet. Gleichzeitig freuen wir uns sehr über Unterstützung aus der Nachbarschaft.

Wenn Sie Interesse haben, sich ehrenamtlich einzubringen und das Projekt aktiv zu unterstützen, sind Sie herzlich eingeladen, sich bei uns zu melden. Jede Form der Unterstützung ist willkommen und wir danken schon jetzt allen, die mit ihrem Einsatz dazu beitragen möchten, neue Chancen im Stadtteil zu schaffen.

Kontaktdaten für Kursanmeldungen und Ehrenamtsinteressenten:

Neue Arbeit Chemnitz e. V.

Hainstraße 125, 09130 Chemnitz

Telefon: 0371/481-652-72

Mail:

margarita.k@neue-arbeit-chemnitz.de

Text: Margarita Kuchuhurova



Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.



Flow, Beats & Kreativität: Das war unser Hip-Hop Workshop



Hip-Hop-Workshop mit Joca – Foto: LillyTank

Musik, die verbindet, Worte, die bewegen und eine spürbare Energie im Raum: So begann unser Hip-Hop-Workshop am 28.03.26 mit acht Kindern und Jugendlichen im Jugendhaus „Substanz“ auf dem Sonnenberg.

Im Rahmen des ESF-Projektes „Leitungswasser und Klimaschutz in Chemnitz

Mitte“ durften wir den Rapper „Joca“ aus Dresden begrüßen, der in der lokalen Rapszene sowohl als Solokünstler als auch in Zusammenarbeit mit seiner Band „Neustädter Harz“ bekannt ist.

Im Mittelpunkt des Workshops standen kreatives Schreiben, Rhythmusgefühl, das Finden des eigenen Flows und die Entwicklung individueller Rap-Texte. Die Teilnehmenden hatten dabei die Möglichkeit, ihre Gedanken, Erfahrungen und Ideen musikalisch auszudrücken und zugleich Einblicke in die kreative Arbeit eines Rap-Künstlers zu gewinnen. Gemeinsam wurden Songideen entwickelt, Beats ausgewählt, Texte ausprobiert und schließlich auch performt und aufgenommen. Die Themen und Ergebnisse waren so vielfältig wie die Kinder und Jugendlichen selbst: Sie reichten von Geschichten über die Liebe und den Sonnenberg; die eigenen Eltern; die Herausforderungen des Schulalltags bis hin zu fantasievollen Traumwelten.

Auch die Pausen wurden bewusst genutzt: Neben Erholung und Austausch stand spielerisch das Thema Wasser im Fokus. Gemeinsam wurde über nachhaltige Verhaltensweisen gesprochen, insbesondere über den bewussten Umgang mit Ressourcen, Plastikvermeidung und die Bedeutung von Leitungswasser im Alltag.

Ein herzliches Dankeschön gilt allen Beteiligten für die starke Energie, den Mut und diesen rundum gelungenen Workshop.

AUFGEPASST!

Wer diesen Workshop verpasst hat und Lust hat, sich auf eine andere Weise kreativ und sportlich auszupowern, sollte jetzt die Ohren spitzen: In den kommenden Monaten findet im Rahmen des Projekts ein Bogenschieß-Workshop statt, bei dem Treffsicherheit, Konzentration und Verantwortungsbewusstsein gefragt sind. In diesem Workshop für Kinder und Jugendliche von 12 bis 18 Jahren vermitteln wir euch die Grundlagen des traditionellen Bogenschießens und ganz nebenbei erfahrt ihr außerdem spannende Fun Facts rund ums Wasser.

Wer Interesse hat und den Termin nicht verpassen möchte, kann uns gerne eine formlose Nachricht per WhatsApp (0176/4272 2812) oder E-Mail (lilly@atiptap.org) schreiben und wir melden uns bei euch, sobald der Termin feststeht.

Text: Lilly Tank



Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.



Projekte von Selbsthilfe 91 e. V.

Willkommen im Streckenposten des Selbsthilfe 91 e. V.

Seit über 30 Jahren ist der Streckenposten in der Peterstraße 1 eine feste Anlaufstelle für Jugendliche, junge Erwachsene und Erwachsene, die aus ganz unterschiedlichen Gründen Unterstützung suchen. Im Haus befinden sich neben zwei Jugendwohngruppen auch die beiden ESF+-geförderten Projekte „Plan B“ sowie die Werkstatt unseres Upcycling-Projekts. Beide Angebote werden im Rahmen des Europäischen Sozialfonds Plus (ESF+) unterstützt und richten sich an Menschen, die im Alltag Begleitung, Orientierung und neue Perspektiven benötigen.

Der Selbsthilfe 91 e. V. ist seit vielen Jahren im Stadtgebiet mit verschiedenen Schwerpunkten der sozialen Arbeit aktiv und hat dabei eine große Bandbreite an Erfahrungen gesammelt. Unser Team bringt fachliches Wissen, Herz und Tatkraft mit – und ist so eine verlässliche Ressource und Anlaufstelle für jede*n, der Hilfe braucht oder sich einbringen möchte.

Im Streckenposten geht es ums Füreinander-da-Sein, ums Mitmachen und Mut machen. Jede helfende Hand, jede neue Idee und jeder neugierige Blick ist willkommen. Gemeinsam schaffen wir Räume, in denen Unterstützung spürbar wird und Menschen ein Stück weiterkommen.

B 27 / Upcycling – zum Wegwerfen zu schade

Ein wackliger Stuhl, ein Schrank mit kleinen Macken oder Stoffreste, die irgendwo in der Ecke liegen – bei uns in der Werkstatt wird so etwas nicht weggeworfen, sondern bekommt eine zweite Chance. Mit handwerklichem Können, kreativen Ideen und viel Lust am Ausprobieren machen wir aus alten Dingen wieder etwas Besonderes: Wir reparieren, bauen um, nähen neu und schaffen echte Unikate.

Dabei geht es ganz unkompliziert zu. Jede*r ist willkommen, egal ob mit Erfahrung oder ganz ohne. Man kann einfach vorbeikommen, mitmachen und schauen, was entsteht. Besonders angesprochen sind Menschen, die im Alltag vor Herausforderungen stehen – etwa Langzeitarbeitslose, Menschen mit wenig Geld, Wohnungslose oder alle, die etwas Sinnvolles tun und Neues ausprobieren möchten.

Unsere Upcycling-Werkstatt öffnet dafür jeden Dienstag und Donnerstag von 9:00 Uhr bis 15:30 Uhr ihre Türen. Neben dem offenen Werkstattbetrieb gibt es außerdem jeden Monat ein besonderes Angebot, das zusätzliche Impulse setzt und neue Ideen in die Werkstatt bringt. Ob Nähen, Bauen oder Basteln – die Themen wechseln regelmäßig und laden dazu ein, gemeinsam kreativ zu werden, Neues kennenzulernen und sich inspirieren zu lassen.

Oft zeigt sich dabei ganz nebenbei, was alles in einem steckt: Fähigkeiten, die lange keinen Platz hatten, kommen wieder zum Vorschein. Aus scheinbar nutzlosen Materialien entstehen Dinge mit Wert und Charakter. Viele der aufgearbeiteten Stücke kommen anschließend Menschen zugute, die Unterstützung brauchen. So entsteht nicht nur etwas Schönes, sondern auch etwas Sinnvolles für die Gemeinschaft.

Unser Prinzip ist einfach: vorbeikommen, mitmachen, anpacken. Ob regelmäßig oder nur ab und zu – in der Werkstatt ist Platz für alle, die Lust haben, gemeinsam etwas zu gestalten. Im

Mittelpunkt steht nicht das Können, sondern die Freude daran, gemeinsam etwas Sinnvolles zu schaffen.

B 26 / Plan B – Beratungsstelle

Neben den kreativen Angeboten gibt es bei VOR ORT auch Unterstützung für alle, bei denen es im Alltag gerade an vielen Stellen hakt. Wenn keine Wohnung da ist, der Ärger mit Ämtern wächst, das Geld nicht reicht oder einfach alles zu viel wird, ist „Plan B“ genau dafür da.

Hier muss niemand allein durch schwierige Situationen gehen. Wir nehmen uns Zeit, hören zu und schauen gemeinsam, was jetzt als Nächstes möglich ist. Ganz praktisch unterstützen wir beim Ausfüllen von Anträgen, begleiten zu Behörden, helfen bei Fragen rund um die Wohnungssicherung oder sortieren gemeinsam die vielen offenen Baustellen.

Unsere offenen Sprechzeiten sind montags bis freitags von 9:00 Uhr bis 14:00 Uhr – einfach vorbeikommen reicht. Ohne große Hürden, ohne lange Vorbereitung.

Plan B bedeutet: nicht allein kämpfen, sondern zusammen Lösungen finden. Wir arbeiten auf Augenhöhe, denken mit, packen mit an und gehen die Dinge Schritt für Schritt an. Jede Situation ist anders – deshalb gibt es bei uns keine Standardlösung, sondern Unterstützung, die wirklich zur Lebenslage passt.

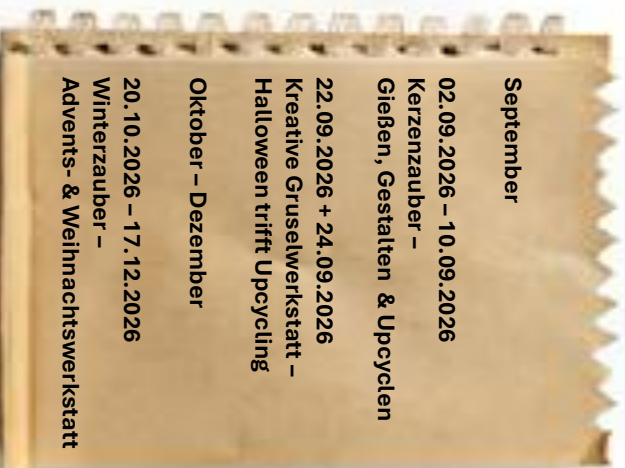
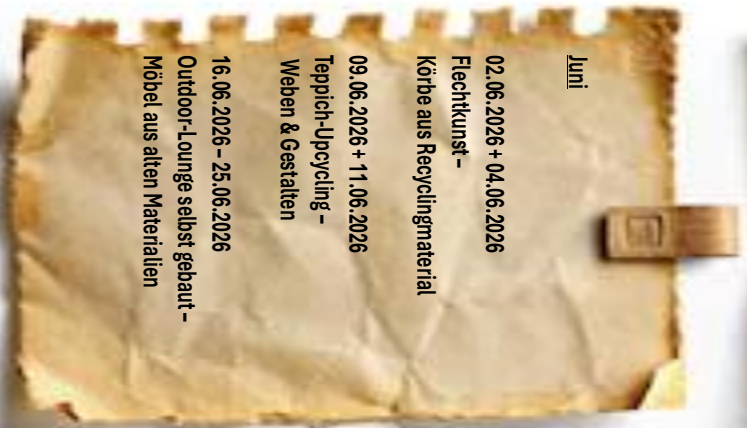
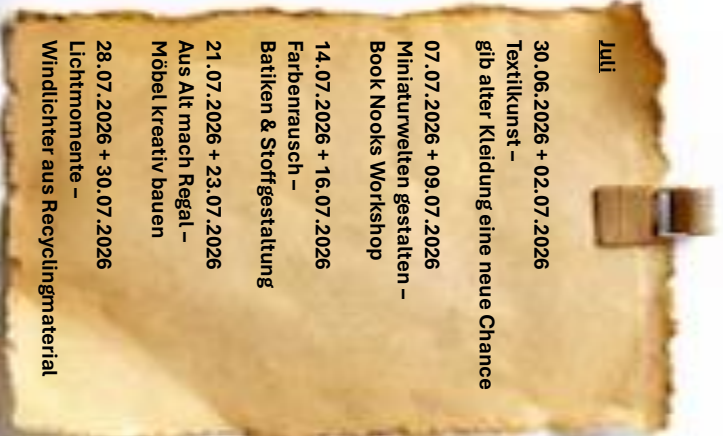
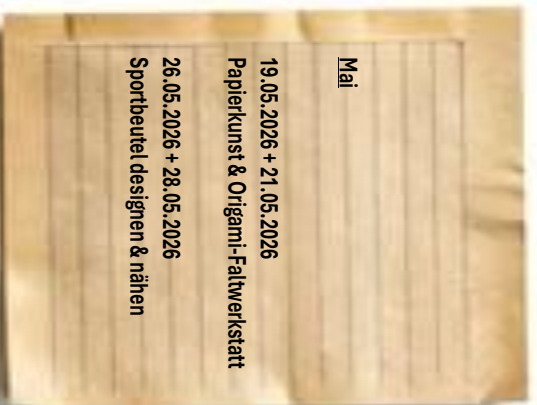
Oft bringt schon ein erstes Gespräch etwas Ordnung ins Chaos, schafft Luft zum Durchatmen und zeigt neue Wege auf. Und manchmal ist genau das der wichtigste Anfang.

Auch hier gilt unser Grundgedanke: unkompliziert, direkt und menschlich – damit niemand mit seinen Problemen allein bleiben muss.

Text: Diana Kalocsai & Kim Hoffmann




ChatGPT / OpenAI – Darstellung einer offenen Upcycling-Werkstatt auf dem Sonnenberg



Ab ins Archäologiemuseum! Familienzeit im smac

Freier
Eintritt
für Kinder!

www.smac.sachsen.de/familien



a

smac

staatliches
museum für
archäologie
chemnitz

Mehr lernen zu Community Music? Fortbildungen mit dem Paper Lantern Collective



Fortbildung bei Inpeos e.V. – Foto: Jan Felber

Community Music ist eine Methode, die Menschen zusammenbringt, unabhängig von musikalischen Vorkenntnissen, von Herkunft oder Alter. Sie schafft Räume, in denen Menschen sich begegnen und kreativ werden.

Das Paper Lantern Collective ist mit diesem Ansatz seit Anfang 2025 auf dem Sonnenberg unterwegs und bietet ab September Fortbildungen dazu an.

Welche Werte stehen hinter Community Music und wie sehen sie in der praktischen Umsetzung aus? Wie schaffe ich

Angebote, die verschiedene musikalische Fähigkeiten zusammenbringen? Welches musikalische Material eignet sich für heterogenen Gruppen? Wie schaffe ich neues musikalisches Material mit der Gruppe, bei dem alle Stimmen einen Platz finden? Das sind Fragen, denen wir auf den Grund gehen, sowohl durch praktisches Erleben als auch durch theoretischen Input.

An wen richten sich die Fortbildungen? In unseren Workshops arbeiten wir regelmäßig an unterschiedlichen Orten und mit verschiedenen Menschen – in Kitas, Schulen, mit Eltern-Kinder-Gruppen, Ju-

gendlichen, Senior*innen, Menschen mit Behinderungen und allen, die Lust haben zu unserem Angebot zu kommen. Dabei erleben wir, wie auch in Institutionen Musik und die Methoden von Community Music neue Erfahrungs- und Ausdrucksräume schafft. Deswegen richtet sich das Angebot an Sozialarbeitende, Musiker*innen, Pädagog*innen, Kulturschaffende und Interessierte.

Derzeit ist ein Wochenende (4. - 6.9.) und ein wöchentliches Format Mittwochabends 18–20 Uhr ab dem 9. 9. geplant. Zusätzlich gibt es die Möglichkeit individuelle Unterstützung zu eigenen Projekten zu bekommen. Wir kommen gerne in Einrichtungen, gestalten Teamtage oder Netzwerktreffen. Alle Infos gibt es auf unserer Webseite: paperlantern.eu/de/community-musici-an-training. Die Angebote sind kostenlos.

Wir sehen in unserer Arbeit regelmäßig, den hohen Bedarf an musikalischem niedrigschwelligem Angebot und suchen perspektivisch auch mehr Menschen, die diese Arbeit machen, damit unser Angebot stetig wachsen kann – hier ist ein Anfang. Wir freuen uns Menschen kennenzulernen, die ähnlich arbeiten wie wir und mit denen wir uns vernetzen können.

Text: Paper Lantern Collective Chemnitz

Stadtteilpiloten stärken Teilhabe und Begegnung in Chemnitz



v.l.n.r.: Susanne Heimann, Melanie Dechant, Simin Shabani, Foto: Stadtteilpiloten

Das Projekt „Stadtteilpiloten – MitGehen.MitReden.MitGestalten.“ des Neue Arbeit Chemnitz e.V. ist in den Chemnitzer Stadtteilen Zentrum und Sonnenberg aktiv und setzt sich für die Stärkung von gesellschaftlicher Teilhabe, nachbarschaftlichem Zusammenleben und aktiver Mitgestaltung ein. Im Mittelpunkt steht ein Mentoring- und Patenschaftsansatz, bei dem Menschen im Alltag begleitet und bei ihrer Orientierung im Stadtteil unterstützt werden. Ziel ist es, Kontakte zu knüpfen, vorhandene Angebote kennenzulernen und eigene Ideen einzubringen.

Das Projekt richtet sich insbesondere an Menschen mit Migrationsgeschichte, vor allem an neu Zugezogene sowie an Personen, die bislang wenig Zugang zu bestehenden Angeboten oder nachbarschaftlichen Netzwerken haben. Durch persönliche Begleitung auf Augenhöhe werden sie dabei unterstützt, sich im

Stadtteil zurechtzufinden, Anschluss zu finden und ihre eigenen Stärken einzubringen.

Darüber hinaus begleitet das Projekt Gruppen und Initiativen, die ihren Stadtteil aktiv mitgestalten möchten, beispielsweise durch Nachbarschaftstreffen, kulturelle Angebote oder eigene Begegnungsformate. Die Stadtteilpiloten unterstützen bei der Entwicklung, Vernetzung und Umsetzung dieser Ideen und tragen so dazu bei, dass neue Angebote im Stadtteil entstehen.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf niedrigschwelligen Begegnungsformaten im öffentlichen Raum, die spontane Gespräche ermöglichen, neue Kontakte fördern und soziale Isolation verringern. Ergänzend dazu gibt es feste Angebote im Wochenverlauf am Standort Hainstraße 125, 09130 Chemnitz:

Alphabetisierungskurs / Montag (09:00 – 10:00 Uhr): Wir vermitteln erste Grundla-

gen des lateinischen Alphabets und unterstützen beim Lesen und Schreiben lernen.

Sprachcafé / Montag (10:00–11:30 Uhr), Mittwoch (14:00–15:30 Uhr): In entspannter Runde bauen wir Sprachbarrieren ab und üben gemeinsam die Verständigung im Alltag.

Gemeinsam zu Tisch / Dienstag (14:00–17:00 Uhr): Ein gemeinsames Essen mit Raum für Begegnung bei Musik, Tanz und Austausch.

UTÉ (Umsonstladen) / Dienstag (14:00–16:00 Uhr), Mittwoch (15:00–17:00 Uhr), Freitag (10:00–12:00 Uhr): Ihr findet bei uns viele Dinge für das alltägliche Leben sowie Kleidung, Spielsachen und Bücher, die als Spende abgegeben und kostenlos weitergegeben werden.

Frauencafé / Donnerstag (10:00–13:00 Uhr): Ein geschützter Raum für Frauen. Bei Kaffee, Tee und Gebäck entstehen

alltagsnahe Gespräche, die stärken und verbinden.

Das Projekt wird durch den Neue Arbeit Chemnitz e.V. umgesetzt und durch das Programm „Integration Sachsen“ des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und gesellschaftlichen Zusammenhalt sowie durch die Stadt Chemnitz gefördert.

Kontakt:

Simin Shabani
(s.shabani@stadtteilpiloten.de)

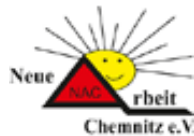
Melanie Dechant
(m.dechant@stadtteilpiloten.de)

Susanne Heimann
(s.heimann@stadtteilpiloten.de)

Büro: 0371 4816 5271

Mobil: 01523 1365 022

Text: Susanne Heimann,
Melanie Dechant, Simin Shabani



Diese Maßnahme wird mitfinanziert mit Steuermitteln auf Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.

Gefördert durch



STAATSMINISTERIUM FÜR SOZIALES
UND GESELLSCHAFTLICHEN
ZUSAMMENHALT



Angebote im KiWi (Kinderwissen)

Die Theatergruppe im KIWI Club bereitet in diesem Herbst ein besonderes Theaterprojekt vor: „Lebende Bilder“. Es ist eine bewegende Inszenierung, in der Kinderzeichnungen auf der Bühne lebendig werden und Kunst zur Stimme der Kindheit, der Hoffnung und des Lichts wird.

Die Zeichnungen für das Stück stammen aus der Ukraine, wo Kinder selbst unter den schwierigen Bedingungen des Krieges weiterhin zeichnen, träumen und an die Zukunft glauben. Eine besondere Rolle spielen ukrainische Kinder, die derzeit in Chemnitz leben. Ihre Teilnahme verleiht dem Projekt eine sehr persönliche und emotionale Tiefe.

Dank der Unterstützung vom Nachhall e.V. können wir im KIWI Club Theaterkurse für Kinder anbieten, kreative Werkstätten entwickeln und vollständige Theaterproduktionen mit jungen Schauspielerinnen und Schauspielern vorbereiten.

Im Rahmen des Projekts ist außerdem eine Ausstellung mit Kinderarbeiten geplant. Dort werden Zeichnungen und künstlerische Werke gezeigt, die die Grundlage des



Die Theatergruppe des KIWI Clubs probt derzeit das Projekt „Lebende Bilder“. Ansprechpartnerin: a_vinogradhaya@ukr.net. Foto: Alla Vynohradna

Theaterstücks bilden. Diese Ausstellung macht sichtbar, wie Kunst Kindern hilft, schwierige Erfahrungen zu verarbeiten und Hoffnung sowie innere Stärke zu bewahren.

Zum kreativen Umfeld des KIWI Clubs gehören auch weitere Theaterprojekte, darunter das Umweltstück „Städtische Blumen“, das sich mit dem Verschwinden von Vögeln und Bienen in der Stadt

beschäftigt, sowie die weihnachtliche Inszenierung „Die Schneeflocke-Reisende“, die Kinder verschiedener Altersgruppen zusammenbringt.

„Lebende Bilder“ ist damit nicht nur eine Theatervorführung, sondern auch ein Ort der Begegnung von Kulturen, Sprachen und kindlichen Lebensgeschichten.

Text: Alla Vynohradna

Experimentierküche Sonnenberg: Osterbrote, Gemeinschaft und gute Ideen



Fotos: Veronika Smalko vom Ukraine-Haus Chemnitz e. V.



Vom 31. März bis 2. April 2026 wurde in der Experimentierküche auf dem Sonnenberg nicht nur gebacken, sondern auch geholfen: Der gemeinnützige Verein Ukraine-Haus Chemnitz e. V. hatte die Räumlichkeiten gemietet, um dort traditionelle Osterbrote zu backen. Mit viel Sorgfalt wurden die Brote liebevoll dekoriert, verpackt und anschließend verkauft.

Der gesamte Gewinn wurde gespendet – für neue Fernseher in einem Krankenhaus, konkret für eine Kinderkrebstation. Außerdem konnten kleine Ostergeschenke für die jungen Patientinnen und Patienten ermöglicht werden, von denen viele die Station kaum oder gar nicht verlassen können oder dürfen. So wurde aus Mehl, Hefe, Zuckerguss und gemeinsamer Arbeit ein Zeichen der Unterstützung, das weit über die Küche hinauswirkte.

Genau für solche Momente ist die Experimentierküche da: Sie ist ein Ort, an dem Menschen ausprobieren, kochen, backen, einladen, teilen und eigene Ideen sichtbar machen können. Die Küche kann für ganz unterschiedliche Zwecke gemietet werden – zum Beispiel für Pop-up-Restaurants, Kochkurse, Backaktionen, private Feiern, gemeinschaftliche Essen, Workshops, Verkostungen oder kulinarische Experimente. Wer schon lange einmal ein eigenes gastronomisches Konzept testen wollte, neue Rezepte ausprobieren möchte oder einfach einen schönen Raum zum gemeinsamen Kochen und Zusammensein sucht, findet hier passende Bedingungen.

Besonders wichtig ist dabei der niedrigschwellige Zugang: Auch gemeinnützige Vereine können die Experimentierküche

nutzen und erhalten besondere Konditionen. So wird der Raum nicht nur zur professionell ausgestatteten Küche, sondern auch zu einem Ort für Engagement, Nachbarschaft und solidarische Aktionen.

Die Experimentierküche zeigt, wie vielfältig ein Raum sein kann: mal Restaurant auf Zeit, mal Backstube, mal Treffpunkt, mal Workshop-Ort. Immer geht es darum, Menschen zusammenzubringen – rund um Essen, Kultur, Austausch und gute Ideen.

Alle Informationen zur Nutzung, zu Mietmöglichkeiten und kommenden Veranstaltungen gibt es auf der Webseite der Experimentierküche (experiment.kitchen). Dort kann man sich auch für den Newsletter eintragen. Außerdem lohnt es sich, der Experimentierküche auf Instagram zu folgen – dort gibt es Einblicke, Termine, neue Pop-ups und viele kleine Geschichten aus der Küche.

Kreatives Chemnitz

Branchenverband der Kultur- und Kreativwirtschaft Chemnitz und Umgebung e. V.

Brückenstraße 13, 09111 Chemnitz

www.kreatives-chemnitz.de

www.kreativachse.de

Text: Janette Graf

Bilder im Dialog – Dialog der Bilder – Die Martinstraße (Teil 2)



Foto: Hilmar Uhlich

BILDER
im DIALOG

DIALOG
der BILDER

So trist bot sich die Martinstraße Ende der 1980er Jahre dar. Hilmar Uhlich hat es in einem Foto festgehalten. An der Ecke zur Sonnenstraße stehen noch die aus der Gründerzeit der 1870er-Jahre stammenden Häuser. Sie waren einst sehr eng bewohnt. Hier lebten die Familien von Arbeitern, Handwerkern und Inhabern kleiner Geschäfte. Im Hintergebäude der Sonnenstraße 58 entstand im Erdgeschoss 1891 die erste Kinderkrippe der Stadt. Man blickt nun in diesen Innenhof hinein, denn die die Straße rahmende Häuserzeile ist während des Zweiten Weltkrieges vollständig ausgeradiert worden. Bald sollten die restlichen Gebäude der Neubebauung weichen. Nicht mehr im Bild ist der 1957/58 entstandene Kindergarten auf der linken Seite. Ansonsten: leere Flächen. Von dem heute regen Verkehr ist nichts zu spüren.

Stephan Weingart, Atelier 8-80

Ein buntes Bild nach einem Foto sollte es werden, 50x50, Acryl. Von der historischen Industrie ist nichts mehr geblieben, und neugebaute Häuser wurden nach der Wende wieder abgerissen. Aber der Blick hoch zum Sonnenberg war reizvoll. Die „Bunten Gärten“, eine neugebaute Grundschule, der Spielplatz mit den Graffitiwänden, ein Kindergarten, bunt renovierte Plattenbauten, die Kreuzung zur Sonnenstraße mit der Sonnenuhr. Und die zwei Spitzen der Markuskirche zeigen, in welchem Teil der Stadt wir uns befinden. Im meinem Kopf kommen noch die Stimmen der jungen bunten Leute dazu, die hier häufig Ball spielen oder aus der Schule ausschwärmen. Ein bekannter Maler malte sein Dorf Rottluff vor seiner Haustür, ich wollte es ähnlich machen. Pinsel und Leinwand hatte ich nicht dabei, aber ein Handyfoto ist schnell festgehalten. Dann zu Hause: Ein paar Tuben in den Grundfarben reichten aus, meisten gleich ohne Pinsel auf die Leinwand gedrückt. Keine Details, das Motiv hatte schon viele Farben, ich veränderte nur wenig. Gut wäre es, wenn ich damit zeigen kann, dass es sich lohnt, genau zu schauen. Das Mülldreckwegkollektiv sorgt für mehr Sauberkeit, Baumscheiben wurden mit Blumen bepflanzt, Häuser werden renoviert, es entsteht ein „Hang der Kultur“ – schön, hier zu wohnen.



Acrylgemälde von Dietmar Beyer

Dietmar Beyer, Atelier 8-80

Galerie denkART – Aktuell – Ein Herz für Chemnitz

Nach Abschluss des Kulturhauptstadtjahres Chemnitz 2025 rückt die Stadtgeschichte von Chemnitz erneut in den Fokus des Geschehens. Am 11. April eröffneten wir unsere Fotoausstellung unter dem Titel Chemnitz im Wandel. Auch diesmal fanden und finden die gezeigten Fotoarbeiten ein breites Interesse in der Bevölkerung. Ebenso beliebt und gut besucht war der Kreativnachmittag am 22. April 2026. Selbstverständlich waren wir, wie jedes Jahr, zur Museumsnacht mit einem vielfältigen und abwechslungsreichen Programm dabei.

Mit großem Interesse wurden die vom SFC gezeigten Filme und die Lesung mit Bezug auf die ausgestellten Fotos vom Sonnenberg verfolgt. Außerdem erfreute uns eine Künstlerin mit Akkordeonmusik und ein Kinderkreativprogramm rundeten die Veranstaltung ab. Ferner eine Filmsequenz über Thomas Morgenstern (Leiter der Denkmalpflege im Ruhestand) und das Gespräch mit den beteiligten Fotografen. Dazwischen erfolgt unsere Teilnahme am Hang zur Kultur, ebenfalls mit einem abwechslungsreichen Programm für Jung und Alt. Die Ausstellung Chemnitz im Wandel endet am 30. Mai 2026. Am 27. Juni 2026 um 16 Uhr wird es spannend. Wir drehen den Zeiger der Uhr zurück, in das Jahr 1981 in Karl-Marx-Stadt.

Mit unserer Ausstellungseröffnung „1981 – unerwünscht“ würdigen wir bekannte Chemnitzer Künstler und ihre Entwürfe/Plakate über die Umweltbelastung der damaligen Zeit, die der Zensur zum Opfer fielen. Ergänzend dazu weitere Arbeiten der Künstler. Ebenso findet eine interessante Gesprächsrunde mit Filmsequenzen unterlegt statt.

Diese Ausstellung zeigen wir in unserer Galerie denkART bis zum 25. Juli 2026.

Anfang September wird unsere bewährte Reihe Lebenswerk/Lebenszeit erneut in den Fokus gerückt.



Foto: Wolfgang Dittbrenner

Kunstfestival Begehungen findet in diesem Jahr im Chemnitzer Schauspielhaus statt.

Die Begehungen haben bereits eine lange Geschichte – und dazu eine, die auf dem Sonnenberg beginnt: Bei der ersten Auflage 2003 waren zwölf leerstehende Ladengeschäfte im Chemnitzer Stadtteil Sonnenberg Schauplätze einer Fotografie-Ausstellung. Seit 2010 wechselt das Kunstfestival jedes Jahr seinen Austragungsort und bezieht dabei immer besondere, leerstehende Orte.

In diesem Jahr wird das Chemnitzer Schauspielhaus Austragungsort sein. Es kann seit 2022 wegen baulicher Mängel nicht mehr als Theater genutzt werden und steht seitdem leer. In Politik und Zivilgesellschaft findet aktuell eine lebhaftige Debatte zu Sanierung und Neubau statt. „Diese Debatte wird aus unserer Sicht nicht nur um das konkrete Objekt geführt, sondern steht stellvertretend für Diskurse über den Wert von Kultur und den Umgang mit dem Bauerbe der DDR. Wir wollen während unseres Gastspiels im Schauspielhaus den Raum für Diskussionen offen halten“, erklärt Begehungen-Vereinsvorsitzender Matthias Döhler zur diesjährigen Wahl.

Der thematische Schwerpunkt der 23. Ausgabe des Kunstfestivals liegt aber anders: Es geht darum, wie Wirklichkeit entsteht und wie sie dargestellt wird. Heute, in Zeiten von digitalen Medien, künstlicher Intelligenz und sozialen Netzwerken, verschwimmen die Grenzen zwischen echter Realität und inszenierter Wirklichkeit immer mehr. Das hat Folgen: Öffentliche Diskussionen werden schwieriger, während einfache, oft autoritäre Denkweisen mehr Einfluss bekommen. Das Kunstfestival Begehungen möchte genau hier unter dem Motto „In der Vorstellung“ ansetzen. Die Ausstellung wird 20–25 Werke zeigen, die durch ein Festivalprogramm mit Konzerten, Lesungen, Vorträgen und Performances ergänzt wird.

Für das Team der Begehungen ist es eine tiefe Überzeugung, dass alle Menschen unabhängig von Herkunft, Alter, finanziellen Möglichkeiten oder körperlichen Voraussetzungen das Kunstfestival besuchen können. Deshalb sind die Texte auch mehrsprachig angelegt, außerdem werden Kinderführungen sowie Führungen in Gebärdensprache angeboten. Bereits seit 2016 unternimmt das

Kunstfestival zudem enorme Anstrengungen, um Menschen mit Einschränkungen des Bewegungsapparats sowie des Hör- oder Sehsinns einen unkomplizierten und selbstverständlichen Zugang zur Ausstellung und zu allen Programmpunkten zu ermöglichen. Für die Finanzierung der Maßnahmen zur Barrierefreiheit gibt es in diesem Jahr eine Crowdfunding-Aktion gemeinsam mit der 99Funken-Plattform der Sparkasse Chemnitz. „Leider werden auch bei Teilhabe und Inklusion die staatlichen Fördermittel gekürzt. Wir hoffen deshalb auf ein starkes, bürgerschaftliches Engagement der Chemnitzerinnen und Chemnitzer, um die Begehungen wieder für alle Menschen zugänglich gestalten zu können“, erklärt Matthias Döhler. Hier könnt ihr uns unterstützen:

www.99funken.de/barrierefreiheit-begehungen26

Text: Begehungen



Foto: © Johannes Richter

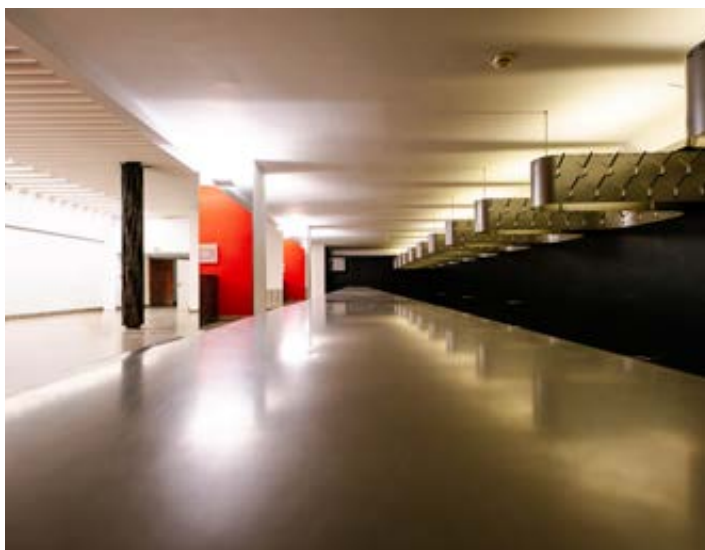


Foto: © Johannes Richter

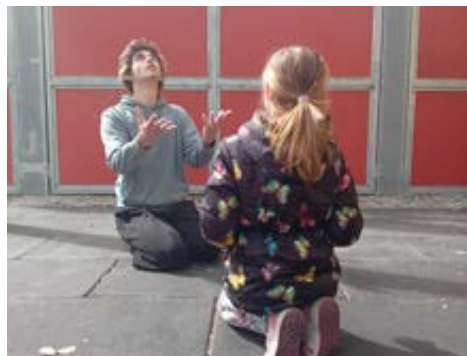


Foto: © Johannes Richter

BIRIKINO startet in die Zeltsaison



Letzte Ideen vor dem großen Auftritt. Foto: FJ



Bei uns Lernt jeder von jedem. Foto: LMS



Arbeit an einer Show zum Thema „Hab Mut – Steh auf!“
Foto: LMS

Die Blumen blühen, der Sommer naht, BIRIKINO ist wieder im Zelt am Start!

Nachdem wir über den Winter in der Turnhalle der Grundschule Sonnenberg und im Gemeindesaal der Kirchgemeinde St. Joseph unterkamen, sind unsere Zirkusmaterialien jetzt zurück in unserem Zelt auf der Tschaikowskistraße 8.

Training findet immer dienstags und donnerstags statt, ausgenommen sind schulfreie Tage.

Trainingszeiten für Kinder von 1. Klasse bis 14 Jahren:

Dienstag 15:30 bis 17:30 Uhr

Donnerstag 14:30 bis 16:30 Uhr

Trainingszeiten für Jugendliche ab 12 bis 18 Jahren:

Donnerstag 17:00 bis 19:00 Uhr

Zu unserem Zirkustraining können alle Kinder ab 6 Jahren kommen. Die Teilnahme ist ohne Voranmeldung und kostenfrei möglich.

Dank des wetterfesten Einsatzes unserer Kollegen aus der Haustechnik und einer großzügigen Spende verfügt das Zirkuszelt des Kinder- und Jugendzirkus BIRIKINO nun über eine Drainage um Zelt und Pagoden und wir haben eine neue Zeltheizung. So können wir mit den jungen Artist:innen noch besser wetterunabhängig trainieren und es besteht keine Gefahr, dass wir nasse Füße bekommen.

Haben wir euch ein bisschen neugierig gemacht? Besucht uns gern auch zum Mitmachangebot zum Hang zur Kultur im Rüdiger-Alberti-Park (23.05.2026), bei der Station des Don Bosco Hauses zur Fronleichnamprozession über den Sonnenberg (07.06.2026), bei der Show zum Abschluss des Schuljahres im Zirkuszelt (02.07.2026) oder zum Zirkusauftritt zur Feier von 30 Jahre Don Bosco Haus Chemnitz (27.08.2026)!



Das Zirkuszelt steht endlich wieder! – Foto: FJ



Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.



Radfahrtour während der SPORTS UNITED 2026

Die nächste kulturelle Radtour unter dem Motto „KIRCHEerfahren“ wird am 05. September im Rahmen von SPORTS UNITED 2026 stattfinden. Dabei werden wir Kirchen im Westen von Chemnitz erkunden.

Wir treffen uns am 05. September 2026 wie immer, 09:30 Uhr, an der Petrikerkirche auf dem Theaterplatz und fahren anschließend zu verschiedenen Kirchen, die wir jeweils kurz besichtigen. Die Gesamtstrecke beträgt etwa 30 km und ist auch für Kinder gut geeignet. Gegen 15 Uhr ziehen wir ins Stadion an der Gellertstraße ein und

schauen uns dort die vielfältigen Angebote des SPORTS-UNITED-Events an.

Es besteht auch die Möglichkeit, an den Zwischenstationen in die Tour einzusteigen. Der Tourenplan wird zeitnah auf unserer Webseite kirche-erfahren.de veröffentlicht.

Organisiert von den Ev.-Luth. Kirchgemeinden der Region Chemnitz-Mitte

Text: Svenja Schürer

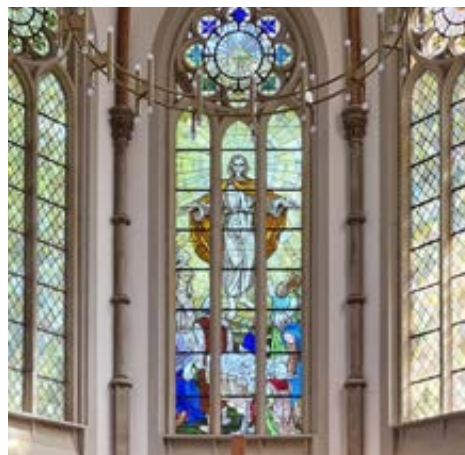


Foto: Claudia Hopperdietzel

Projektmesse EFRE/ESF Plus – Europa investiert in Chemnitz

Am 17. Juni lädt die Stadt alle interessierten Bürgerinnen und Bürger von 14 bis 17 Uhr in das Kulturkaufhaus Tietz auf der Moritzstraße 20 ein. An diesem Nachmittag werden die aktuellen EU-Förderprojekte der nachhaltigen integrierten und sozialen Stadtentwicklung in Chemnitz vorgestellt. Dazu laden die Projektträger an verschiedenen Ständen im Außen- und Innenbereich zu Mitmach-Aktionen ein. Es präsentieren sich die Akteure aus Chemnitz-Mitte, aber auch aus anderen Chemnitzer Fördergebieten.

Zur Projektmesse können die Besucherinnen und Besucher bauen und konstruieren, kreativ gestalten, Quizfragen beantworten, sportliche Aktionen ausprobieren, in die Zeitgeschichte eintauchen, aus Altem Neues schaffen oder ganz viele Informationen zu den einzelnen Projekten erhalten. Ob Kind oder Erwachsener – jeder ist herzlich eingeladen mitzumachen. Die Projektträger nehmen sich gern Zeit für ein Gespräch und geben ganz praktische Hinweise für den Alltag. Kommen Sie vorbei und überzeugen Sie sich selbst!

Jederzeit besteht auch die Möglichkeit, viele Projekte direkt vor Ort, im Quartier zu erleben.

Weitere Informationen finden Sie auch auf der Internetseite der Stadt Chemnitz unter www.chemnitz.de/de/unsere-stadt/stadtentwicklung/eu-foerderung/bis-2027



Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.



Ein Aufruf der Allianz für Substanz

Liebe Engagierte aus Chemnitz, der Kinderrechte-Index 2025 zeigt: Sachsen liegt bei der Umsetzung von Kinderrechten nur im Mittelfeld, besonders bei Beteiligung sowie Bildungs- und Teilhabechancen. Gleichzeitig betreffen aktuelle Kürzungen nicht nur Kinder- und Jugendangebote, sondern auch Kultur, Sport, Bildung, soziale Projekte und Begegnungsorte. Für 2027 ist ein Defizit von 3,8 Mio. Euro im Bereich Jugendhilfe angekündigt (s. Stellungnahme SJR vom 01.04.2026). Die Allianz für Substanz will mit einer temporären Spielstraße am 21.06.2026 14:00–17:00 Uhr unter dem Motto „Kinderrechte auf die Straße“ in Kooperation mit der Fête de la Musique sichtbar machen, was unsere Stadt stark macht – und was durch finanzielle Unsicherheiten und Kürzungen bedroht ist.

Für zwei Stunden wird die Brückenstraße vor dem Karl-Marx-Monument zum offenen Begegnungs-, Spiel- und Aktionsraum – bunt, lebendig und getragen VON EUCH als Akteure dieser Stadt!

Wir laden euch herzlich ein, euch mit eigenen Ideen einzubringen: Ob Spiel- oder Kreativangebot, Info- oder Mitmachstand, Musik, Gesprächsformat oder etwas ganz anderes – alles ist willkommen. Ideen könnt ihr unkompliziert hier eintragen: cloud.nkjc.greenscale.it/index.php/s/g85Lm6zSHYtCfYg

TEMPORÄRE SPIELSTRASSE

Spiel, Spaß und Gute Laune

Am längsten Tag des Jahres gehört die Straße Kindern und Jugendlichen. Für mehr Raum, Beteiligung und Sichtbarkeit von jungen Menschen in einer alternden Stadt!

Packt eure Skateboards, Kreide oder Lieblingsspielzeuge ein und spielt am längsten Tag des Jahres gegen Kürzungen!

21.06.2026 | AB 14 UHR

Brückenstraße vor Karl-Marx-Monument

#WÄRSCHÖNMITEUCH

IN KOOPERATION MIT Fête de la Musique – 21.6.26

Handwritten note: *Straßen sind für Autos KINDEr*

Dort könnt ihr kurz eure Aktion beschreiben sowie Kontakt-, Unterstützungs- oder Platzbedarfe angeben. So behalten alle Beteiligten den Überblick und die Spielstraße wächst Schritt für Schritt gemeinsam. In der Mitte wollen wir zentral das Thema Kürzungen thematisieren. Hier ist Platz für eure Stellungnahmen, offenen Briefe, Statements zum Thema.

Wer näher in die Planung einsteigen möchte, ist herzlich zum nächsten offenen AG-Treffen Spielstraße eingeladen:

06.05.2026 | 17:30 Uhr | NKJC e.V., Moritzstr. 19, Aufgang B

Die AG richtet sich an alle, die aktiv mitorganisieren möchten. Wenn eure Kapazitäten begrenzt sind, freuen wir uns genauso über eure Beteiligung am 21.06. selbst über Unterstützung bei der Mobilisierung über eure Kanäle. Sharepics und weitere Materialien findet ihr im Anhang. Ausgedruckte Flyer und Plakate können im Netzwerk für Kultur- und Jugendarbeit e.V. (Moritzstr. 19) oder beim AJZ Streetwork City (Dresdner Str. 10) abgeholt werden.

Bitte leitet diese Einladung gern weiter in eure Netzwerke – je mehr Initiativen sich beteiligen, desto stärker wird das gemeinsame Zeichen für Kinderrechte, kulturelle Vielfalt, soziale Infrastruktur und eine lebenswerte Stadt.

Hauptansprechpersonen:
Gregor (0157 31839491)
Tina (01522 6652206)

E-Mail: allianzfuersubstanz@systemli.org

Am 21.06. wollen wir gemeinsam mit euch zeigen: Nur gemeinsam gestalten wir eine lebenswerte Zukunft in dieser Stadt.

Viele Grüße

Bündnis Allianz für Substanz

TERMINE

Datum	Zeit	Titel	Ort	Eintritt
29.05.26	20 bis 23 Uhr	Buchvorstellung des Bildbands „Durch Fotografie keine Einsichten“	Lokomov, Augustusburger 102, 09126 Chemnitz	
29.05.26	16 bis 19 Uhr	17. Clubgeburtstag (Kosten 15,00 € / für Clubmitglieder 12,00 €), Anmeldung erwünscht	Club Heinrich, 09130 Chemnitz, Heinrich-Schütz-Str. 90	12 bis 15 €
03. und 05.06.26	17 bis 19 Uhr	Ausstellung Heimat gestalten in Anwesenheit der Künstlerin Marina Klavina (im Foyer; Eingang über die Brücke)	Stadtwirtschaft Jakobstr. 46, 09130 Chemnitz	
05.06.26	20 bis 23:30 Uhr	Konzert: Tileema [Pop/Rock/Funk/Punk] – Tileema – ein einzigartiger Mix aus lustigen, ernsten und poetischen deutschen Texten umhüllt von erfrischend abwechslungsreichen Klängen aus den Bereichen Pop, Rock, Punk, Funk und Folk	KaffeeSatz Chemnitz, 09130 Chemnitz, Zietenstr. 40	
06.06.26	16:30 bis 21:30 Uhr	Kizomba Workshop + Übungsabend – Kizomba bedeutet Bewusstsein, Achtsamkeit und Wertschätzung. Diese besondere Magie soll gern geteilt werden	Stadtwirtschaft, Jakobstr. 46, 09130 Chemnitz	
07.06.26	15:30 bis 18 Uhr	Digitaler Unabhängigkeitstag – Alles rund um Linux, Signal, Fediverse und was Mensch noch wissen muss, um unabhängig von Big Tech zu werden	Lokomov, Augustusburger Str. 102, 09126 Chemnitz	
10.06.26	17 bis 19 Uhr	Ausstellung Heimat gestalten in Anwesenheit der Künstlerin Marina Klavina (im Foyer; Eingang über die Brücke)	Stadtwirtschaft Jakobstr.46, 09130 Chemnitz	
12.06.26	17 bis 19 Uhr	Ausstellung Heimat gestalten in Anwesenheit der Künstlerin Marina Klavina (im Foyer; Eingang über die Brücke)	Stadtwirtschaft, Jakobstr. 46, 09130 Chemnitz	
18.06.26	15 bis 18 Uhr	MITEINANDREKONFERENZ 5.0	Stadtwirtschaft, Jakobstr. 46, 09130 Chemnitz	
18.06.26	t.b.a.	Tischtennisturnier für Frauen & Diverse im Zietenpark – organisiert von einer losen Gruppe engagierter Anwohner*innen. Weitere Informationen gibt es über den Telegramkanal @zietenparkinaktion.	Zietenpark (Ecke Zietenstr./Jakobstr.)	
20.06.26	14 bis 19 Uhr	Sommerspaß mit Hardware – für Kinder und Jugendliche ab 9 Jahre, Anmeldung unter tickets.chch.it/ChCh/jht/ erbeten.	Chaos Computer Club Chemnitz, Augustusburger Str. 102, 2. Etage, 09126 Chemnitz	
21.06.26	14 Uhr	Temporäre Spielstraße – Am längsten Tag des Jahres gehört die Straße Kindern und Jugendlichen. Für mehr Raum, Beteiligung und Sichtbarkeit von jungen Menschen in einer alternden Stadt!Packt eure Skateboards, Kreide oder Lieblingsspielzeuge ein und spielt am längsten Tag des Jahres gegen Kürzungen! #wärschönmitteuch	Brückenstraße vor Karl-Marx-Monument	
25.06.24	20 bis 23 Uhr	Konzert: Comin Creay (Pop/Rock/ Indie), Ein Pop-Duo aus Deutschland mit tiefen Wurzeln in der Oberlausitz	KaffeeSatz Chemnitz, 09130 Chemnitz, Zietenstr. 40	
26.06.26	20 bis 23 Uhr	Lesung Dominik Steiner, Dominik Steiner liest aus seinem neuen Roman „Aber ich bin laut“	KaffeeSatz Chemnitz, 09130 Chemnitz, Zietenstr. 40	
27.06.26	16 bis 19 Uhr	Vernissage „ 1981 – unerwünscht“	denkART e.V., 09130 Chemnitz, Sonnenstr. 39	
02.07.26	16:30 bis 19 Uhr	Schuljahresabschlussshow im Zirkuszelt	Zirkus Birikono, Tschaikowskistraße, 09130 Chemnitz	
05.07.26	15:30 bis 18 Uhr	Digitaler Unabhängigkeitstag – Alles rund um Linux, Signal, Fediverse und was mensch noch wissen muss, um unabhängig von Big Tech zu werden	Lokomov, Augustusburger Str. 102, 09126 Chemnitz	
08.07.26	16 bis 18 Uhr	Kreativnachmittag	denkART e.V., 09130 Chemnitz, Sonnenstr. 39	
18.07.26	16 bis 18 Uhr	Künstlerporträt / Gesprächsrunde	denkART e.V., 09130 Chemnitz, Sonnenstr. 39	
23.07.26	t.b.a.	Filmscreening & Stadtteilrundgang für Frauen & Diverse – Gemeinsames Filmschauen und Austausch im Stadtteil, organisiert von engagierten Anwohner*innen. Weitere Informationen auf dem Telegram-Kanal: @zietenparkinaktion	Zietenpark (Ecke Zietenstr./Jakobstr)	

TERMINE

Datum	Zeit	Titel	Ort	Eintritt
25.07.26	16 bis 18 Uhr	Ende der Ausstellung	denkART e.V., 09130 Chemnitz, Sonnenstr. 39	
18.07.26	14 bis 18 Uhr	Junghacker Tag für Kinder und Jugendliche ab 9 Jahre, Anmeldung unter tickets.chch.it/ChCh/jht/ erbeten.	Chaos Computer Club Chemnitz, Augustusburger Str. 102, 2. Etage, 09126 Chemnitz	
02.08.26	15:30 bis 18 Uhr	Digitaler Unabhängigkeitstag – Alles rund um Linux, Signal, Fediverse und was mensch noch wissen muss, um unabhängig von Big Tech zu werden	Lokomov, Augustusburger Str. 102, 09126 Chemnitz	
15.08.26	14 bis 18 Uhr	Junghacker Tag – für Kinder und Jugendliche ab 9 Jahre, Anmeldung unter tickets.chch.it/ChCh/jht/ erbeten.	Chaos Computer Club Chemnitz, Augustusburger Str. 102, 2. Etage, 09126 Chemnitz	
20.08.26	t.b.a.	Quizen im Park – Zusammen rätseln & raten. Und natürlich Gewinne, Gewinne, Gewinne! Mehr Infos über den Telegrammchannel @zietenparkinaktion	Zietenpark (Ecke Zietenstr./Jakobstr)	
22.08.26	14 bis 19 Uhr	Sommerhoffest im Karree 49 (weitere Informationen unter karree49.de/brgerplattform/termine-buergerplattform/)	Delphin Projekte GmbH, Peterstr. 26, 09130 Chemnitz	
27.08.26	14 bis 20 Uhr	30 Jahre Don Bosco Haus Chemnitz	Don Bosco, Ludwig-Kirsch-Str. 13, 09130 Chemnitz	
29.08.26	20 bis 23 Uhr	Konzert Johannes Scheurich – Johannes Scheurich – das ist die tiefste Stimme Leipzigs, der Bela B. des Indie-Pop und nicht umsonst auch Leipziger Songslam-Champion. Große Gefühle liegen dem gebürtigen Mecklenburger	KaffeeSatz Chemnitz, 09130 Chemnitz, Zietenstr. 42	
05.09.26	20 bis 24 Uhr	Clubkonzert Johannes Scheurich	Klub Krone, Augustusburger Str. 167, 09126 Chemnitz	
06.09.26	15:30 Uhr bis 18 Uhr	Digitaler Unabhängigkeitstag. Alles rund um Linux, Signal, Fediverse und was mensch noch wissen muss, um unabhängig von Big Tech zu werden	Lokomov, Augustusburger Str. 102, 2. Etage, 09126 Chemnitz	
06.09.26	14 bis 20 Uhr	Hoffest in der Stadtwirtschaft	Stadtwirtschaft Chemnitz, 09130 Chemnitz, Jacobstr. 46	
19.09.26	14 bis 18 Uhr	Junghacker Tag für Kinder und Jugendliche ab 9 Jahre, Anmeldung unter tickets.chch.it/ChCh/jht/ erbeten.	Chaos Computer Club Chemnitz, Augustusburger Str. 102, 2. Etage, 09126 Chemnitz	
03.10.26	20 bis 24 Uhr	Clubkonzert ALJOSHA KONTER	Klub Krone, Augustusburger Str. 167, 09126 Chemnitz	

Beiträge gesucht!

Wir suchen Menschen, die ihre Sicht auf ihren Stadtteil gern mit anderen teilen und helfen möchten, die Stadtteilzeitung **Sonnenberger** zu gestalten.

Wenn Sie etwas bewegt und Ihr Herz für etwas schlägt, lassen Sie es uns wissen!

redaktion@sonnenberg-chemnitz.de

Regelmäßige Termine gibt es unter dem QR-Code rechter Hand. Einfach mit der Foto-Funktion Ihres Smartphones drauf halten und es sollte sich eine Verlinkung öffnen. Auch freuen wir uns immer über Feedback.



Impressum

Stadtteilzeitung Sonnenberger

Herausgeber: Nachhall e. V.

Tolga Cerci (V. i. S. d. P.)

KIEZBÜRO

Sonnenstr. 35

09130 Chemnitz

Tel.: 0371 52467979

E-Mail: info@sonnenberg-chemnitz.de

Auslage: Im KIEZBÜRO sowie in Läden und Einrichtungen im Stadtteil

Auflage: 2.500

Satz: Christian Selent

Redaktionsschluss: 7. August 2026 um 18 Uhr

Aktuelle Termine und Informationen unter

www.sonnenberg-chemnitz.de

Öffnungszeiten: Mo. bis Do. 10 bis 16 Uhr (Mittagspause von 12 bis 13 Uhr) und Fr. 13 bis 18 Uhr

